Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

105 (6.5.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 105
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
6. Mai 1932

Streiflichter

Der 4. Mai 1932 eröffnete eine neue Etappe in dem Kampf des **memelländischen Deutschtums um seine nationale Existenz.** Die **Neuwahlen des Landtages** wurden von den Litauern erzwungen in der Hoffnung, daß es ihnen gelingen könnte, die riesengroße deutsche Mehrheit im Landtag, wenn nicht zu vernichten, so zumindest erheblich zu schwächen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben die Litauer keine Mittel gescheut. Es muß damit gerechnet werden, daß sie auch nach den Wahlen ihre Offensive gegen das Deutschtum fortsetzen werden. Der Kampf ist mit dem 4. Mai nicht zu Ende. Er ist nur in ein entscheidendes Stadium getreten. Der frühere memelländische Landtag wurde aufgelöst, weil er auf seine vertragsmäßigen Rechte, dem Memeldirektorium das Mißtrauen oder das Vertrauen auszusprechen, nicht verzichten wollte. Die Litauer, durch den Gouverneur Merkys vertreten, haben den Präsidenten des Direktoriums, Böttcher abgesetzt, weil er es gewagt hat, eine Reise nach Berlin zu unternehmen, um bei dem Landwirtschaftsministerium wegen Erleichterung der Einfuhr memelländischer Produkte nach Deutschland vorzusprechen. Dieser Schritt, der durchaus im Interesse des gesamten litauischen Staates unternommen wurde, wurde in Kowno als eine hochverräterische Tat ausgelegt. Nach der Absetzung Böttchers haben die Litauer den Versuch unternommen, ein litauenfreundliches Direktorium durch den Landtag bestätigen zu lassen. Dieser Versuch mißlang. Der Landtag wollte kein Direktorium anerkennen, an dessen Bildung sich nicht die deutschen Fraktionen führend beteiligt haben. Gouverneur Merkys schritt zu der letzten Kampfmaßnahme: er löste den Landtag auf und schrieb die Neuwahlen aus. Er hat dies trotz der Warnung der vier Großmächte getan, die das Memelstatut garantieren. Es schwebt augenblicklich in Litauen ein Verfahren bei dem internationalen Gerichtshof im Haag. Der Gegenstand dieses Verfahrens sind die Verstöße Litauens gegen das Deutschtum in Memel. Die Verhandlungen des Gerichtshofes sind auf Juni festgesetzt. Die Wahlkampagne stand unter schärfstem litauischem Druck. Die Propagandafreiheit der deutschen Parteien war an einzelnen Orten eingeengt. Die Litauer ließen an die Wähler Wahlzettel verteilen, die entgegen den Wahlbestimmungen doppelseitig bedruckt waren. Die Ausfüllung dieser Wahlzettel hätte dazu geführt, daß die abgegebene Stimme für ungültig erklärt werden müßte. Auf diese Weise sollte die Zahl der deutschen Stimmen herabgemindert werden. Besonders energisch führten die Litauer die Einbürgerung ihrer Landesgenossen in Memel durch. Kurz und gut, es wurde alles getan, um das Wahlergebnis zugunsten Litauens zu verschieben. Trotz aller dieser Bemühungen ist das Memelland deutsch und wird deutsch bleiben

Der englische Ministerpräsident Ramsay Macdonald muß sich einer neuen Augenoperation, der zweiten binnen kurzer Zeit, unterziehen. Es scheint um sein Sehvermögen nicht gut bestellt zu sein. Noch kürzlich hieß es, daß er drei Stunden am Tag in völliger Dunkelheit ruhen müsse. Dann erfuhr man, daß trotz aller Vorsichtsmaßnahmen eine neue Operation unvermeidlich sei. Macdonald hat, nach seiner bisherigen Disposition zu urteilen, keine Absicht, vom weltpolitischen Schauplatz zu verschwinden. Im Gegenteil: er hat es mit seiner zweiten Augenoperation besonders eilig, um die vorgeschriebene sechswöchige Ruhe noch vor Beginn der Lausanner Konferenz zu absolvieren. Er will um jeden Preis nach Lausanne gehen. Dagegen ist es ausgeschlossen, daß er noch im Laufe des Monats Mai nach Genf zu weiteren Besprechungen wird reisen können. Das Pflichtbewußtsein des augenkranken englischen Staatsmannes ist bewundernswert und verdient höchste Anerkennung. Es ist bekannt, daß seine Aerzte gegen seine Genfer Reise im April waren und daß Macdonald, nachdem er trotz ärztlicher Warnungen bei seiner Absicht blieb, von zwei Aerzten, darunter einem Augenspezialisten, begleitet wurde. Es taucht die Frage auf, ob der große Aufwand sich lohnte. Der Verlauf der Genfer Verhardlungen spricht dagegen. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß es den Aerzten gelingen wird, Macdonald vor einer Erblindung zu schützen. Doch wird er bestenfalls sich Schonung auferlegen müssen, die seine Arbeitsfähigkeit sehr beeinträchtigen dürfte. Macdonalds Stern ist bereits seit dem Augenblick im Sinken begriffen, wo er die von ihm gegründete und jahrelang geführte Arbeiterpartei verließ.

Das amerikanische Abgeordnetenhaus hat mit überwältigender Mehrheit — 289 gegen 60 Stimmen — die sogenannte Boldboroughs Bill, die das Federal Reserve-System anweist, die Kaufkraft des Dollars auf die Basis aus der Zeit vor der Depression herabzusetzen, angenommen. Wenn dieser Beschluß des Abgeordnetenhauses auch noch nicht zur Tat geworden ist und man einige Zweifel in die Verwirklichung dieses „phantastischen" Planes setzen muß, spricht die Tatsache des Verhaltens der Abgeordneten an sich schon Bände. Man will in Amerika also nichts anderes als eine Herabsetzung des Wertes, d. h. also eine begrenzte Inflation. Das Durchschnittsniveau der Jahre 1921 bis 1929 weist einen Preisindex auf, wie er heute der Kaufkraft von 1.60 Dollar entspricht. Mit anderen Worten bedeutet dies nichts anderes, als daß die Kaufkraft des Dollars seit 1929 um drei Achtel seines Wertes gestiegen ist. Auf deutsche Verhältnisse umgerechnet, müßte die Mark auf 62,5 Goldpfennig festgesetzt werden. Es interessiert vor allem die Frage, weshalb man sich in Neuyork auf so abenteuerliche Währungsexperimente einlassen will; denn es ist selbstverständlich, daß die psychologische Wirkung solcher Beschlüsse weitgehende Folgerungen haben muß. Schon mehrfach hat ein gewaltiger Sturm auf den Dollar eingesetzt, der wegen der großen Goldbestände der USA. abgeschlagen werden konnte. Amerika scheint offensichtlich darauf hinzuarbeiten, den Dollar zu entwerten. Da sich in Europa und in der ganzen Welt erhebliche Dollarbeträge befinden, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese möglichst schnell abgestoßen werden, um Verluste zu vermeiden, wie sie seinerzeit bei der Aufgabe des Goldstandards durch England erfolgt sind. Wenn trotz der Bedenken, die den Amerikanern durchaus nicht unbekannt sind, die Oeffentlichkeit auf eine bewußte Politik der Redeflation vorbereitet wird, so deshalb, weil man keinen anderen Ausweg aus der augenblicklichen Krise sieht. Die großen Unternehmungen des Landes haben zu Investitionszwecken riesige Schulden gemacht, unter deren Last sie jetzt zusammenbrechen. Denn da die Kaufkraft des Dollars tatsächlich erheblich gestiegen ist, bedeutet dies, daß ein Unternehmen z. B. nicht 100 Millionen Dollar, sondern eigentlich 160 Millionen Dollar zurückzahlen muß. Vorläufig erscheint es aber durchaus fraglich, ob die plötzlich ungeduldig gewordenen Abgeordneten mit ihrem Gesetz Erfolg haben, da sowohl die Regierung wie die Wirtschaftstheoretiker eine ablehnende Stellung einnehmen. Aber so viel steht schon jetzt fest, das Vertrauen zur amerikanischen Wirtschaft hat einen neuen, schweren Stoß bekommen.

Hindenburgs neue Amtsperiode

Nachdem nunmehr beim Wahlprüfungsgericht die ordnungsmäßige Nachprüfung der Reichspräsidentenwahl stattgefunden hat, erscheint im „Reichsanzeiger" die amtliche Bekanntmachung von der Gültigkeit der Wahl. Die Mitteilung erklärt kurz: „Das Wahlprüfungsgericht vom Reichstag hat in seiner Sitzung vom 3. Mai 1932 für Recht erkannt: Die am 10. April 1932 vollzogene Wahl des Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg zum Reichspräsidenten ist gültig". Hiermit hat das gesamte Verfahren zur Wahl des Reichspräsidenten nun seinen endgültigen Abschluß erreicht, und mit dem 6. Mai beginnt die neue siebenjährige Amtsdauer des wiedergewählten Reichspräsidenten von Hindenburg. Am 5. Mai lief die erste Amtsperiode Hindenburgs ab.

Dr. Frick über die Regierungsbildung

München, 4. Mai. Der Vorsitzende der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Dr. Frick, begründet im „Völkischen Beobachter" die nationalsozialistische Forderung auf Auflösung des Reichstags. Die NSDAP. sei sich der ungeheuren Verantwortung bewußt, die ihr die Wahlerfolge vom 24. April auferlegten. Sie sei bereit und entschlossen, in die Länderregierungen einzutreten. In Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg würden sich überall unter maßgebender nationalsozialistischer Beteiligung Regierungen bilden lassen, wenn es den bürgerlichen Koalitionsparteien mit der Bekämpfung des Marxismus wirklich ernst sei.

„Schwieriger liegen", so fährt Frick fort, „die Dinge in Preußen. Preußen ist drei Fünftel des Reiches, Preußens Schicksal ist Deutschlands Schicksal. Eine wahrhaft staatsaufbauende Politik auf weite Sicht zu treiben, wird in Preußen nur möglich sein Hand in Hand mit dem Reiche. Es müßte in Kürze zu unerträglichen und unhaltbaren Zuständen führen, wenn das Zentrum in Preußen mit den Nationalsozialisten zusammen eine nationale Regierung bilden, im Reiche aber nach wie vor von Gnaden der Sozialdemokratie regieren wollte. Nur gleichberechtigte Regierungen im Reiche und in Preußen gewährleisten eine fruchtbare Zusammenarbeit."

Dr. Frick führt dann aus, daß für die NSDAP. vom reinen Parteistandpunkt aus gesehen gewiß kein Anlaß bestehe, gerade in diesem Zeitpunkt durch ihren Eintritt in die Regierungen in Preußen und im Reiche die bisherigen Träger des Systems von den Folgen ihrer Politik irgendwie zu entlasten. Wörtlich heißt es dann weiter: „Entschließt sie sich trotzdem um Deutschlands willen zur Uebernahme der Verantwortung, so darf und kann das nicht geschehen mit von vornherein unzulänglichen Mitteln, sondern nur gestützt auf eine Machtstellung, die der Größe und Schwere der zu bewältigenden Aufgabe entspricht und ihre Lösung am besten gewährleistet."

Der Artikel schließt mit einer Aufforderung an das Zentrum, sich eindeutig für links oder rechts zu entscheiden. Die Zeit des halblinks und halbrechts sei endgültig vorbei. Die Nationalsozialisten könnten abwarten. Man möge nur versuchen, die Nationalsozialisten noch länger von der Macht fernzuhalten. Je mehr sich damit die Systemparteien nicht nur vom Sinn und Geist, sondern auch vom Wortlaut der Verfassung entfernten, desto stärker würden sie eines Tages die Folgen zu spüren haben.

General Karl Litzmann Alterspräsident des Preuß. Landtages
Die erste Sitzung des Preußischen Landtages am 24. Mai wird vom Alterspräsidenten General der Infanterie Karl Litzmann (NSDAP.) eröffnet und bis zur Wahl des Präsidiums geleitet werden.

Kube über die nationalsozialistischen Absichten.

T.U. **München,** 5. Mai. In der „Nationalsozialistischen Korrespondenz" wird unter der Ueberschrift „Das Zentrum in der Zwickmühle" ein Artikel des nationalsozialistischen Preußenführers Kube veröffentlicht. Es heißt darin u. a.: Die Nationalsozialisten verzichteten auf ihren Anspruch, im Reich und in Preußen die Macht und die volle Verantwortung zu übernehmen, nicht. Aber erst, wenn die Birne reif sei, würden sie handeln. Die Nationalsozialisten warteten auf die Stunde, die ihnen die reife Frucht ihres Kampfes in den Schloß fallen lassen müsse. Im Preußischen Landtag würden sie die kleine Gruppe der Deutschen Volkspartei ritterlicher behandeln, als man die nationalsozialistische Landtagsgruppe behandelt habe. Sie würden es nicht dulden, daß man die sieben deutschvolksparteilichen Abgeordneten zu Herrn Hugenberg zwinge, der so gern ernten möchte, was Hitler gesät habe. Der deutschnationalen Preußenfraktion stünden die Nationalsozialisten mit kühler Sachlichkeit gegenüber. In ihr Fahrwasser lasse man sich nicht zwingen. Der Artikel schließt: Unsere Vorbereitungen für die sachliche Arbeit, wie für den weiteren Kampf um den Stand sind getroffen.

Reichsrat verabschiedet Schuldentilgungs-Gesetz

T.U. **Berlin,** 4. Mai. Der Reichsrat verabschiedete am Mittwoch den Gesetzentwurf über Schuldentilgung.

Der Berichterstatter Ministerialdirektor Dr. Brecht führte aus, zunächst handele es sich darum, daß der im Oktober 1930 mit der Firma Lee Higginson abgeschlossene Dollarkredit in Höhe von 530 Millionen, der bis zum 15. November ds. Js. zurückgezahlt werden sollte, im Benehmen mit der Gläubigerin um ein Jahr verlängert wird.

Weiter wird in dem Gesetz die Schuldentilgung geregelt. Nach dem Gesetz von 1930 sollten in den Jahren 1931 bis 1933 jährlich 420 Millionen in den Haushalt für diesen Zweck eingestellt werden. Diese Verpflichtung solle nun auch auf die Haushalte von 1934 und 1935 ausgedehnt werden. Es sei zwar in den beiden letzten Jahren nicht gelungen, die Tilgung im vorgesehenen Maße durchzuführen. Trotzdem habe die Einstellung eine große Bedeutung, da bei der Aufstellung des Haushaltes die Ausgaben so eingerichtet würden, daß die Tilgungssumme geleistet werden könnte, obwohl die Länder nicht in der Lage seien, in ihre Haushalte eine so hohe Schuldentilgung einzustellen, hätten die Ausschüsse mit Rücksicht auf die hohen Fehlbeträge des Reiches dem Regierungsvorschlag zugestimmt. Endlich regele das Gesetz die Kreditermächtigung. Der äußere Anlaß dafür seien die Bedenken der Reichsschuldenverwaltung gewesen, ob die durch Notverordnung gegebenen Kreditermächtigungen den Voraussetzungen der Verfassung entsprechen. Die einzelnen Kreditermächtigungen sollten daher jetzt nachträglich in Gesetzesform gekleidet werden. Es handele sich um Kreditermächtigungen für die Fehlbeträge der Jahre 1930 (250 Millionen RM.) und 1931 (geschätzt auf 500 Millionen), sowie für die schwebende Schuld (550 Millionen RM.) die für außerordentliche Ausgaben aufgenommen worden seien. Hinzukomme der Kredit für die Bankensanierung von 400 Millionen RM., dann eine Kreditermächtigung von 100 Millionen, solange die Veräußerung von Vorzugsaktien der Reichsbahn nicht in erforderlichem Maße gelänge und endlich einen Betriebskredit in Höhe von 500 Millionen, den der Reichsrat auf 600 Millionen erhöht habe.

Der Reichsrat genehmigte weiter eine Aenderung der Prüfungsordnung für Aerzte.

Waffenstillstandsabkommen in Schanghai unterzeichnet

Schanghai, 5. Mai. Das chinesisch-japanische Waffenstillstandsabkommen ist unterzeichnet worden. Das Abkommen macht den seit Januar im Gebiete von Schanghai bestehenden Feindseligkeiten ein Ende. Die Unterzeichnung erfolgte durch den britischen und den französischen Gesandten, ferner durch den chinesischen Hauptdelegierten Kuotaichi, der vor einigen Tagen von chinesischen Studenten, die mit den Waffenstillstandsbedingungen unzufrieden waren, überfallen und verletzt worden war, und schließlich durch den bei dem Bombenattentat im Honkewpark schwer verletzten japanischen Gesandten Schigemitsu. Kuotaichi unterzeichnete in seinem Hause, Schigemitsu im Krankenhaus.

*

Der Inhalt des chinesisch-japanischen Waffenstillstandsabkommens.

T.U. **Schanghai,** 5. Mai. Die wichtigsten Bedingungen des chinesisch-japanischen Waffenstillstandsabkommens, das, wie gemeldet, am Donnerstag vormittag unterzeichnet wurde, sind:

1. Endgültige Einstellung der Feindseligkeiten vom Tage der Unterzeichnung ab.
2. Die chinesischen Truppen verbleiben in ihren Stellungen.
3. Die japanischen Truppen ziehen sich in die internationale Niederlassung und in die angrenzenden Straßen des Hongkiu-Bezirks gemäß dem Stande vom 28. Januar vor Beginn der Feindseligkeiten zurück. Einige japanische Streitkräfte dürfen zeitweise in den anliegenden Gebieten stationiert bleiben. Die Zurückziehung der japanischen Truppen hat innerhalb einer Woche vom Tage der Unterzeichnung des Waffenstillstandes an zu beginnen und muß innerhalb eines Monats abgeschlossen sein.
4. Ein gemischter Zwölferausschuß, der aus je zwei Mitgliedern der Staaten Japan, China, Amerika, England, Frankreich und Italien besteht, hat die Durchführung der Räumung durch die Japaner zu begutachten.
5. Die Polizeigewalt und die Zivilverwaltung in Schanghai wird wieder von den Chinesen übernommen. Die chinesische Regierung hat sofort eine besondere Polizeitruppe zu ernennen, um Ruhe und Ordnung in dem von den Japanern geräumten Gebiet aufrecht zu erhalten.
6. Am Donnerstag wurde lediglich der englische Wortlaut des Waffenstillstandsabkommens unterzeichnet. Wie verlautet, findet die Unterzeichnung der japanischen und chinesischen Fassung am Freitag statt.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 6. Mai.

Bad. Landestheater: „Boccaccio", 20—23 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Fledermaus", 7 und 8¾ Uhr.
Germania-Sportplatz: Werbespiel, F.Vg. Weingarten — F.V. Daxlanden, 6 Uhr.

Der frühere Kronprinz 50 Jahre alt

Am 6. Mai feiert der frühere Kronprinz Wilhelm auf seinem Gut Oels in Schlesien seinen 50. Geburtstag.

*

Kronprinz Wilhelm an Amerika

Eine Unterredung des Kronprinzen Wilhelm mit dem Berliner Vertreter der „Associated Preß". — Appell an Amerika.

T.U. **Berlin,** 5. Mai. Kronprinz Friedrich Wilhelm, der am Freitag seinen 50. Geburtstag feiert, hatte am heutigen Donnerstag eine Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Associated Preß", Louis P. Lochner, in der er einen Appell an das amerikanische Volk richtete und es um Verständnis dafür bat, worum es jetzt in Deutschland gehe, das durch wirtschaftliche Sorgen und demütigende Beschränkungen seiner Hoheitsrechte zur Verzweiflung getrieben werde. Wenn er aus Anlaß seines 50. Geburtstages gebeten werde, der amerikanischen Oeffentlichkeit etwas zu sagen, so könne er nicht vorbei an dem grauenhaften Elend in Deutschland, an der ständig wachsenden Verzweiflung, nicht vorbei an den Erscheinungen der fortschreitenden Zerstörung, der mit unerbittlicher Folgerichtigkeit Tag für Tag große und kleine, in langen Jahren mühevoller und zäher Arbeit geschaffene Wirtschaftsorganismen zum Opfer fielen. Man sage in Deutschland: Not lehrt beten. Gewiß! Aber Not, wenn sie ein gewisses Maß überschreite, wenn sie so groß werde, daß es als sinnlos erscheine, noch zu kämpfen, ermatte die Menschen, denen der Glaube an eine sittliche Weltordnung abhanden gekommen sei. Solche Not bringe Verzweiflung und Verzweiflung kenne keine Hemmungen. So rufe er mit ganzer Leidenschaft denen, die ihn hören wollten, zu: Was ist aus unseren deutschen Volk gemacht worden, das mit einer Kraft und Hingabe ohnegleichen länger als vier Jahre einer Welt von Feinden standgehalten habe!

Es sei nicht wahr und längst als falsch bewiesen, was man von einer deutschen Schuld am Ausbruch des Weltkrieges zu behaupten sage. Wie stehe es heute mit der These der Notwendigkeit eines Kampfes für die Freiheit der kleinen Nationen, mit der die U.S.A. in den Krieg gegen Deutschland eingetreten seien? Und wie stehe es mit den 14 Punkten Wilsons, auf deren Erfüllung Deutschland auch heute noch ein Recht habe? Sie wurden in Paris preisgegeben. Wie sehen sich heute die Landsing-Noten an, durch die der deutsche Kaiser zwischen sein Volk und die damals ebenso verlockende wie verlogene Aussicht auf einen guten Frieden gestellt worden sei? Was sei es mit dem Diktat von Versailles, das — aufgebaut auf der Lüge von der deutschen Kriegsschuld — Deutschland ungeheuerliche Demütigungen aufzwang und untragbare Lasten auferlegte?

„Ahnt Ihr freien stolzen Amerikaner, was es heißt, ein großes stolzes Volk auf der Grundlage einer Lüge unter Sonderrecht zu stellen? Ist es noch nötig, darzulegen, was es allein bedeutet, einem Volk, das in jahrhundertealter Geschichte geworden ist, dessen Grenzen überdies nach allen Seiten hin offen sind, das Recht auf die Selbstbestimmung seiner Rüstung zu nehmen? Ich werfe gerade diese Fragen auf, weil sie mitten hinein in die drängende deutsche Schmach, weil sie in das entsetzliche deutsche Elend hineingreifen .... Dieses Diktat von Versailles, unter dem die ganze Welt leidet, und der Geist, aus dem es entstanden ist, ist letzten Endes schuld an allem Unheil. Gewiß, Ihr Amerikaner habt es nicht unterschrieben; aber Ihr habt es ermöglicht und Ihr duldet immer noch den dadurch geschaffenen unmöglichen Zustand. Es bedarf heute wohl keiner Begründung mehr, daß nur mit dem Ende der Reparationen, mit dem Aufhören einer Beschränkung der deutschen Hoheitsrechte unserem arbeitswilligen, leistungsfreudigen und stolzen Volk endlich die ihm innewohnende Schöpfungskraft und der Sinn für eine friedliche Gestaltung des Lebens der Völker wiedergegeben wird."

Nur durch Wiederherstellung einer vernünftigen Ordnung in dieser Welt könne auch dem amerikanischen Nöten begegnet werden. Der Kronprinz verwies zum Schluß auf Friedrich den Großen, der in der Stunde der großen Entscheidung des amerikanischen Volkes mit genialem Weitblick erkannte, was damals für Amerika und die Welt das Richtige war.

Wovon man spricht

Berliner Bankier stürzt sich aus dem vierten Stock der Zollfahndungsstelle

Berlin, 4. Mai. Der 58 Jahre alte Bankier Karl Blum aus Charlottenburg, der in der Mittelstraße ein Bankgeschäft unterhält, stürzte sich aus dem 4. Stockwerke des Gebäudes der Zollfahndungsstelle in der Luisenstraße 32 auf den Hof hinab. Er war sofort tot. Der Bankier war auf Veranlassung der Zollfahndungsstelle unter dem dringenden Verdacht festgenommen worden, umfangreiche Devisenschiebungen, die in die Millionen Reichsmark gehen, begangen zu haben. Es handelt sich um Effektenverkäufe für ausländische Regierung. Der Bankier war heute vormittag auf der Zollfahndungsstelle vernommen worden und sollte anschließend durch zwei Polizeibeamte dem Richter vorgeführt werden. Nach dem Verhör machte er sich unter dem Vorwand, zur Toilette gehen zu wollen, von den ihn bewachenden Beamten frei. Den unbewachten Augenblick benutzte er, sich vom Fenster hinauszustürzen.

Eifersuchtstragödie in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, 5. Mai. In einem Geschäftshaus in der Bahnhofstraße ereignete sich eine furchtbare Eifersuchtstragödie, der vier Menschenleben zum Opfer fielen. In dem Konfektionsgeschäft der Firma Wimpiheimer-Meyer fielen mehrere Pistolenschüsse. Als Nachbarn in das Geschäft eindrangen, bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. In ihrem Blute lagen der Kaufmann Isidor Wimpiheimer, der 35 Jahre alte Kaufmann Hartwig Cohn und die beiden 10 bezw. 6 Jahre alten Kinder Rolf und Gerd des Kaufmanns Wimpiheimer. Die beiden Kinder und Cohn waren tot.

Grandis Rede vor der Kammer

T.U. **Rom,** 4. Mai. Am Mittwoch nachmittag hielt Außenminister Grandi in der Kammer seine Haushaltsrede. Er bemerkte, daß die Richtlinien der italienischen Politik durch die Rede Mussolinis und durch die letzte Entschließung des Großen Faschisten-Rates bekannt seien. Die Völker — so führte er dann u. a. aus — die die Einberufung der Abrüstungskonferenz mit großen Hoffnungen begrüßt hätten, begännen ungeduldig zu werden. Diese Ungeduld sei mehr als gerechtfertigt im Hinblick auf die Langsamkeit der Arbeiten der Abrüstungskonferenz. Zuviele Worte, zuviele grundsätzliche Entschließungen, wenn man sie mit den bescheidenen bisherigen Ergebnissen vergleiche. Die Arbeit sei sehr verwickelt. Italien werde aber der Letzte sein, der an der Möglichkeit zweifele, die Schwierigkeiten zu überwinden. Es genüge ein geringer Teil des aufrichtigen guten Willens, des Gemeinschaftsgefühls, des Völkerverständigungsgeistes und der gemeinsamen Interessen, die so oft in den Reden der Vertreter der Staaten vorkämen, um der Konferenz einen Erfolg zu sichern. Es stehe außer Zweifel, daß das Weltgewissen nicht mehr warten könne und durch eine grundsätzliche Klärung der Haltung eines Jeden und zwar nicht nur auf dem Gebiete der Abrüstung schnelle Entscheidung verlange, ohne die die Welt eine wahre Festigkeit nicht erhalten könne.

Grandi schilderte dann den Stand des fernöstlichen Streites, dessen baldige Lösung durch die Zusammenarbeit aller internationalen Mächte er erhoffe.

Anschließend richtete er die Aufmerksamkeit der Kammer auf die italienischen Wirtschaftsverträge mit Oesterreich und Ungarn. Die Wirtschaftskrise müsse mit Mitteln behoben werden, die allen Staten den Schutz ihrer Belange gewährleisten. Die faschistische Regierung werde nach wie vor für die Einbeziehung Bulgariens in die Maßnahmen für die Donaustaaten eintreten.

Grandi bemerkte zur Kolonialfrage, Italien wünsche die internationale Gerechtigkeit für alle, könne aber nicht das Opfer bringen, sich selbst von dieser Gerechtigkeit auszuschließen. Italien beabsichtige, seinen Söhnen eine bessere Zukunft zu sichern.

Die ehrliche Offenheit, mit der ein Staatsmann seine Haltung darlege, sei auch ein Beitrag zum Wiederaufbau der Welt. Der Verstand der Völker liege in dem Labyrinth der gefundenen Formulierungen. Früher oder später werde eine Lösung gefunden werden müssen, die diktiert sei von den Grundsätzen des menschlichen Zusammenlebens. Italien sei auf dem rechten Wege.

Borah über die Ursachen des Weltwirtschaftsniederganges und seine Bekämpfung

T.U. **Washington,** 5. Mai. Senator Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, sprach vor der Presse über die Ursachen der Weltwirtschaftskrise und ihre Behebung. Er erklärte u. a., der kommende Sommer bringe entweder eine Wirtschaftserholung oder ein unbeschreibliches Chaos. Als Hauptursache des Niederganges der Weltwirtschaft bezeichnete Borah die ungleichmäßige Verteilung des Goldes. Ausgehend von der Lage in Europa sagte Borah, es werde allgemein angenommen, daß die Genfer Abrüstungskonferenz keinen Erfolg haben werde. 85 v. H. der Haushalte der europäischen Nationen würden von den militärischen Ausgaben verschlungen. Zur Wiederherstellung der Weltwirtschaft schlug Borah vor:

1. weitgehende Rüstungsbeschränkung, um die Volkslasten zu erleichtern,
2. Regelung der Tributfrage und
3. Wiedereinführung des Silberstandards in allen früheren Silbernationen.

In diesem Zusammenhang wies Borah auf die Erholung der englischen Wirtschaft seit Aufgabe des Goldstandards hin. Borah kam sodann auf die internationale Schuldenfrage zu sprechen und erklärte u. a.:

Amerika und Frankreich haben 70 v. H. des gesamten Goldvorrates der Welt in den Händen. Diese Goldanhäufung sei die Ursache des Rückganges aller Warenpreise. Die übrigen Nationen der Welt müßten sich mit dem Rest des Goldvorrates begnügen, wobei nur etwa zwei Golddollar auf den Kopf der Bevölkerung kämen. Unter diesen Nationen befänden sich hoch entwickelte Länder wie z. B. Deutschland und England. Die ungeheure Goldanhäufung in Amerika und Frankreich verringere naturgemäß die Kaufkraft der übrigen Nationen. Infolge des niedrigen Preisstandes habe sich die ursprüngliche Schuldensumme der Schuldnerländer verdoppelt. Es sei daher unmöglich, daß die europäischen Nationen jemals ihre Kriegsschulden an Amerika bezahlen könnten.

Ueber 19 Millionen Sparbücher

Die deutschen Sparkassen im Sturm des Krisenjahres

Die **Bankenkrise** des Jahres 1931 hat auch den deutschen Sparkassen schwere Wunden geschlagen. Jetzt, da die abschließenden Zahlen für die Entwicklung der Sparkassen vom vergangenen Jahre vorliegen, kann man mit großer Deutlichkeit erkennen, wie sich die Wirtschaftskrise, aber noch viel mehr die Bankenkrise bei den Sparkassen ausgewirkt hat. Während seit dem Ende der Inflation regelmäßig von Jahr zu Jahr ein Anwachsen der Sparkasseneinlagen zu verzeichnen war, verwandelte sich 1931 der bis dahin übliche Einzahlungsüberschuß in einen erheblichen Auszahlungsüberschuß. Noch 1930 betrug der Einzahlungsüberschuß 879 Millionen. Zwei Jahre vorher 1928, belief er sich auf fast 2 Milliarden, genau 1939 Millionen. Statt dessen wurden 1931 1386 Millionen mehr ausgezahlt als eingezahlt. Damit sank der Einlagenüberschuß auf 10 084 Millionen. Immerhin ist mit dem weiteren Fortschreiten des Jahres 1931 das langsame Wiederkehren des Vertrauens festzustellen. Wenn auch noch Monate nach dem 13. Juli erheblich mehr abgehoben als eingezahlt worden ist, so verringerten sich doch die Spannen im Vergleich zum Vorjahr ganz erheblich. So lagen im Dezember die Auszahlungen nur noch um 66,5 Millionen oder 12,1 Prozent über, die Einzahlungen um 149,7 Millionen oder 28 Prozent unter der Vorjahreshöhe. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Kaufkraft des Geldes inzwischen erheblich zugenommen hat. Unter Berücksichtigung der im Jahre 1931 aufgelaufenen Zinsen und Aufwertungsgutschriften betrug der Spareinlagenbestand 10 130 Millionen. Die Kaufkraft dieses Spareinlagenbestandes war unter Zugrundelegung des Durchschnitts aus den Indexziffern für Lebenshaltungskosten und Großhandelspreise für Dezember 1931 und über Dezember 1930 um rund 300 Millionen höher als im Vorjahre.

Wenn noch viele Monate nach der Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs die Summe der Auszahlungen unverhältnismäßig hoch war, so hatte dies zum Teil auch sparkassentechnische Gründe. Bekanntlich kann der Inhaber eines Sparkassenbuches, wenn er eine bestimmte Sparsumme überschritten hat nicht sofort über sein ganzes Guthaben verfügen, vielmehr bedarf es dazu einer Kündigungsfrist von ein paar Tagen ansteigend bis ein paar Monaten. Nach Wiederaufnahme des Bank- und Sparkassenverkehrs haben viele Sparer ihre Konten gekündigt. Nur ein Teil von ihnen entschloß sich dazu, ihr Geld einfach bei der Sparkasse stehen zu lassen. Andere suchten für ihr Geld, soweit sie es nicht für ihren eigenen Bedarf benötigten, eine andere Form der Anlage, die ihnen eine leichtere Dispositionsmöglichkeit bietet. Typisch dafür ist, daß die Depositen-, Giro- und Kontokorrent-Einlagen der Sparkassen, auf die sich zuerst der Run der Sparkassenkunden auswirkte, nach einer anhaltend abgleitenden Tendenz zum erstenmal im November 1931 wieder angestiegen sind. Das legt den Schluß nahe, daß anstelle der nur mit dreimonatiger Laufzeit kündbaren Sparkassenguthaben Umwandlungen der freigewordenen Gelder in Bankguthaben ähnlicher Formen stattfanden.

Zum Jahreswechsel ist der Einlagenbestand der Sparkassen sehr wesentlich durch die Zinsgutschriften beeinflußt worden. Sie beliefen sich auf 575 Millionen. Damit sind sie etwa ebenso hoch wie im Jahre 1912. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß der Einlagenbestand damals fast doppelt so hoch war wie Ende Dezember 1931, woraus am deutlichsten hervorgeht, welche Steigerung seitdem der landesübliche Zinsfuß erfahren hat. Die Aufwertungsgutschriften betrugen im Jahre 1931 141 Millionen. Beide Posten zusammen, Zins- und Aufwertungsgutschriften, haben dazu geführt, daß der Einlagenbestand bei den Sparkassen nicht in dem Maße zurückgegangen ist, wie es nach der Höhe der Rückzahlungen zu erwarten gewesen wäre. Immerhin muß man sich mit der Tatsache abfinden, daß — als Folge der Wirtschaftskrise — in nächster Zeit nicht mehr die Einzahlungen erreicht werden können wie noch vor anderthalb Jahren. In Zeiten der Not ist die Gesamtheit gezwungen, auf ihre Spargroschen zurückzugreifen.

Ueberraschend günstig ist die Entwicklung der Zahl der Sparbücher, von denen Ende 1931 19,1 Millionen im Umlauf waren, das sind 1,2 Millionen mehr als im Vorjahre. Allerdings darf man hieraus keine allzu optimistischen Schlußfolgerungen ziehen; denn viele der Sparbücher sind nichts anderes als eine Belastung für die Sparkassen. Im allgemeinen wurde vermieden, die Sparkassenbücher aufzugeben. Aber es gibt zahllose Konten, die nur mit einer Mark geführt werden. Es ist auch zu berücksichtigen, daß die Sparkassen zu Werbungszwecken auch in der Krisenzeit die sogenannten Geschenk-Sparbücher für Neugeborene ausgestellt haben, woraus sich zum Teil das Anwachsen der Zahl der Sparbücher erklärt.

Es ist noch festzustellen, daß mit dem Jahre 1932 die Beruhigung unter dem Sparerpublikum weitere Fortschritte gemacht hat und daß Angstabhebungen nicht mehr stattfinden. Interessant ist übrigens, daß der Run auf die Sparkassen am stärksten in den Großstädten war. Dann folgen die Mittelstädte, während die Abhebungen bei den Sparkassen der Kleinstädte und Landgemeinden sich am niedrigsten stellten. Die durchschnittliche Spareinlage auf ein Sparbuch stellte sich Ende 1931 auf 530 RM. gegenüber 603 RM. Ende 1930.

Deutschland

Reichsführertagung des Stahlhelm

Magdeburg, 5. Mai. Auf der Reichs-Stahlhelm-Führertagung wurde in der Stadthalle ein „Führerappell" veranstaltet, bei dem der erste Bundesführer Franz Seldte über das Thema „Unser eigener Weg" sprach. Seldte betonte erneut, daß der Stahlhelm keine Partei sein wolle. Der Stahlhelm sei in seinen Handlungen und in seiner Organisation vollkommen frei und unabhängig. Wenn der Stahlhelm zur Reichspräsidentenfrage Stellung genommen habe, so habe er dies für nötig gehalten, weil es ihm trotz selbstlosester Arbeit nicht gelungen sei, die nationale Opposition zu einen. Bundeskanzler Major Wagner sprach über das Thema „Der Stahlhelm im Kampf um den Staat". Er erklärte, es sei das Ziel des Stahlhelms, daß sich das deutsche Volk wieder berufsständisch gliedere. Oberstleutnant Düsterberg sprach über „Die ewige Soldatenaufgabe des Stahlhelms". Als Hüter des geistigen Erbes von zwei Millionen Gefallenen und 6 Millionen Verwundeten aller Schichten — sagte er — setze der Stahlhelm seinen schweren Kampf fort, bis endlich Deutschlands Freiheit wieder errungen sei.

„Graf Zeppelin" in Pernambuco gelandet

Friedrichshafen, 5. Mai. Wie der Luftschiffbau mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" Donnerstag vormittag um 9 Uhr MEZ. in Pernambuco gelandet.

Eisenbahnunfall in Bad Reichenhall — 40 Personen leichter verletzt

München, 5. Mai. Im Bahnhof Bad Reichenhall-Kirchberg fuhr Donnerstag früh ein Personenzug auf einen zur Abfahrt bereitstehenden Sonderzug, der mit Beamten des Reichsbahnsportvereins besetzt war, infolge falscher Weichenstellung auf. Ein Packwagen und zwei Personenwagen entgleisten. **40 Personen wurden leicht verletzt;** sie konnten sämtlich ihre Fahrt fortsetzen.

Eine ganze Jagdgesellschaft von einem Eisenbahnzuge überfahren

Budapest, 5. Mai. Der Kraftwagen einer Jagdgesellschaft wurde in der Nähe von Klausenburg bei einem Bahnübergang von einem Schnellzug erfaßt. Das Fahrzeug wurde 50 Meter weit mitgerissen und völlig zertrümmert. Die 5 Insassen wurden getötet.

Nicht gesetzwidrig, aber nicht lauter

Weimar, 3. Mai. Im Polizeiuntersuchungsausschuß des thüringischen Landtags wurde am Dienstag zu der geplant gewesenen **Anstellung Hitlers in Thüringen** gegen die Stimmen der Kommunisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten ein Antrag der Bürgerlichen angenommen, in dem festgestellt wird, daß die Maßnahmen des ehemaligen Ministers **Frick** bei der Anstellung Hitlers zwar **nicht gesetzwidrig** gewesen seien, daß aber die Art der Ausführung der Ernennung **nicht als lauter** bezeichnet werden könne.

Ausland

Eine Verschwörung gegen Präsident Zamora?

Madrid, 5. Mai. Die spanische Presse veröffentlicht Einzelheiten über ein Komplott gegen Präsident Alcala Zamora, das von der Polizei entdeckt worden sein soll. Die Verschwörer hatten angeblich beschlossen, Alcala Zamora während seines Aufenthaltes in Valencia zu ermorden. Auch auf Ministerpräsident Azana und mehrere Regierungsmitglieder soll ein Anschlag geplant [illegible] sein.

Ueberlinger Münsterbau-Lotterie. Die Einstellung der Bauarbeiten an unserem St. Nikolaus-Münster konnte glücklicherweise bis heute vermieden werden, doch sind die zur Verfügung stehenden Mittel äußerst knapp geworden, sodaß sich der Ueberlinger Münsterbauverein auch dieses Jahr wieder genötigt sah, um die Erlaubnis zur Veranstaltung einer weiteren Lotterie beim Badischen Ministerium des Innern einzukommen. Die Ziehung dieser 22. Lotterie findet garantiert unwiderruflich am 12. Mai 1932 unter notarieller Aufsicht im alten Ratssaale in Ueberlingen statt. Unterstützen auch Sie bitte das Werk der Erhaltung des altehrwürdigen St. Nikolausmünsters durch Kauf von Losen. Der niedere Preis von 50 ₰ gibt jedem die Möglichkeit, sein Scherflein zur Erhaltung beizutragen. Lose sind zu beziehen durch alle staatl. Lotterie-Einnehmer und die bek. Verkaufsstellen (siehe Inserat), sowie durch die Firma Eberhard Fetzer in Karlsruhe, Erbprinzenstraße 23, und die Direktion der Ueberlinger Münsterbau-Lotterien in Ueberlingen/Bodensee.

Der Lyriker und Dramatiker Anton Wildgans gestorben.

Hofrat Anton Wildgans, der große österreichische Dichter und frühere Burgtheater-Direktor ist im Alter von 51 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Die Sonette von Wildgans haben weite Verbreitung gefunden. Von seinen Dramen sind „Armut", „Liebe" und „Diesirae" wohl über zahlreiche deutsche Bühnen gegangen.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 3. Mai. Am Dienstag stand der Gesetzentwurf über die **3. Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes** zur Lesung. Die Einzelheiten der Novelle sind aus den Ausschußberatungen bereits bekannt. Der Termin für das Inkrafttreten der Reichsvorschriften wird um zwei Jahre hinausgeschoben, da in Baden die Arbeiten vor Feststellung der Einheitsbewertung noch nicht abgeschlossen sind. Eine Aenderung erfolgt insofern, als die 40prozentigen Zuschläge bei den Waldsteuerwerten wegfallen. Es tritt ferner eine Lockerung der Befreiungsvorschriften für einen Teil der öffentlichen Betriebe und bestimmte Erholungsheime sowie eine Aenderung der Steuerfreiheit für Neubauwohnungen ein. Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gartenbau werden von der Gewerbesteuer befreit. — Zur Einführung kommt die **Filialsteuer** in Höhe eines 20prozentigen Zuschlages auch bei der Gemeinde- und Kreissteuer. Frei bleiben sollen die Konsumvereine. Der Steuerpflicht unterliegen künftig auch die rein staatlichen Unternehmungen in Gesellschaftsform (Badenwerk, Mapolika usw.). Steuerpflichtig werden schließlich die öffentlichen Sparkassen (für Wechselgeschäfte etc.) und die Girozentrale. Bestehen bleibt der steuerfreie Abzug von 2500 RM. für jede natürliche Person. Abg. Eggler (Z.) erstattete über die schwierige Materie einen ausführlichen Bericht. Der Haushaltsausschuß beantragt das Gesetz anzunehmen. Es bleibt im wesentlichen bei den Bestimmungen der Regierungsvorlage.

In der Aussprache begrüßt Abg. Graf-Achern (Z.) die Einführung der Filialsteuer und stimmt dem Gesetz im ganzen zu.

Abg. Nestler (DVP.) betont die Reformbedürftigkeit der Realsteuer. Es sei höchste Zeit, daß der gewerblichen Wirtschaft weitgehende Erleichterungen zuteil werden. Bei der starken Belastung (der Redner führt Zahlen aus der Stadt Lahr an) müßten viele Betriebe zum Erliegen kommen. Dem Schuldenabzug sei größte Beachtung zu schenken.

Abg. Dr. Waeldin (Ntp.): Wenn man das Gesetz als Ganzes betrachte, so erhalte man den Eindruck, daß aus dem Steuerrahmengesetz wohl die Bestimmungen zu Gunsten des Fiskus übernommen wurden, daß man aber mit der Uebernahme der Bestimmungen zu Gunsten der Steuerpflichtigen keine so große Eile habe. Die Besteuerung des gewerblichen Betriebsvermögens müsse fallen. Die Vorteile des Gesetzes würden durch seine Nachteile mehr wie aufgewogen. Der Redner begründet verschiedene Abänderungsanträge im Bezug auf die Grundsteuer, den Schuldenabzug und den Gewerbeertrag.

Finanzminister Dr. Mattes erklärt, daß er vom fiskalischen Standpunkt aus gar kein Interesse an dem Gesetz habe, das keine Erhöhung, sondern eine Verringerung der Einnahme bringe. Die Steuerzahler erhielten eine ganze Menge Erleichterungen. Wenn wir auf die Uebernahme des Steuervereinheitlichungsgesetzes verzichtet haben, so sei es geschehen, um die damit verbundenen großen Gefahren abzuwenden. Beispielsweise seien die Bestimmungen über den Schuldenabzug viel ungünstiger als es jemals eine badische Regelung war. Ginge man von der Betriebsvermögensbesteuerung ab, so würden gerade die Massen der mittleren und kleinen Betriebe eine Mehrbelastung erfahren. Soweit es die Grundlage des Gesetzes gestattet, werde man den Wünschen des Hotelgewerbes in Bezug auf die Veranlagung entgegenkommen. Beim Neubausbesitz sei nur eine individuelle Behandlung möglich.

Abg. Spielmann (Wp.) vertritt die Auffassung, daß das Betriebsvermögen bisher viel zu stark herangezogen worden sei.

Abg. Schmitthenner (DN.) lehnt die Steuergesetzgebung wegen der Unübersichtlichkeit und Kompliziertheit ab. Gegenüber dem Entwurf werde man sich der Stimme enthalten, da er auf der einen Seite Enttäuschung bringe, auf der anderen Seite einige kleine Verbesserungen enthält. Aufs Innigste unterstütze man die Wünsche des Hotelgewerbes. Dem Antrag der Staatspartei stimmen die Deutschnationalen zu ebenso dem Antrag der Nationalsozialisten auf Einbeziehung der Konsumvereine in die Filialsteuer.

Abg. Köhler (NS.) begrüßt die Erleichterung für die Landwirtschaft. Die Bestimmungen über den Schuldenabzug müßten geändert werden. Der Redner fordert Einführung der Warenhaussteuer und die Ausdehnung der Filialsteuer auf die Konsumvereine. Würde sich das Zentrum bereit finden, dafür zu stimmen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Nationalsozialisten das Gesetz ablehnen, so würde vielleicht die Rechte für das Gesetz zu haben sein. Die Nationalsozialisten seien bereit, in diesem Falle einen „Kuhhandel" zu machen. (Größte Heiterkeit.)

Abg. Graf-Pforzheim (S.) wendet sich gegen den nationalsozialistischen Antrag, auch die Konsumvereine zu besteuern.

Abg. Bock (K.) bezweifelt die Warenhausfeindschaft der Nationalsozialisten und entfaltet unter großer Heiterkeit ein zweiseitiges Inserat des Völkischen Beobachters vom Januar mit der Frage: „Ist das ein Mittelständler?".

Finanzminister Dr. Mattes macht gegenüber den Nationalsozialisten die Feststellung, daß die Grundlage ihrer Finanzpolitik in Thüringen und Braunschweig stark angreifbar sei. Der Minister führt Zahlen aus dem Etat und dem Schuldenstand in diesen Ländern an und vergleicht sie mit Baden.

In der **Abstimmung wurde der nationalsozialistische Antrag mit 45 gegen 17 Stimmen abgelehnt.** Dafür waren die Rechte, die drei Wirtschaftsparteiler und einige Abg. des Zentrums. Auch die staatsparteilichen und kommunistischen Anträge fallen mit großer Mehrheit.

Das ganze Gesetz wird in beiden Lesungen mit allen gegen neun Stimmen der Kommunisten und Staatsparteiler bei einer Enthaltungen (Nationalsozialisten, Deutschnationale und Wirtschaftsparteiler) **angenommen.**

In der Nachmittagssitzung beginnt

die Beratung des Justizetats.

Die jährlichen Ausgaben betragen 18,7 Mill. RM., gegen bisher 3,9 Mill. RM weniger, die Einnahmen 13,4 Mill. RM., also rund 1,7 Mill. RM. weniger. Der Zuschußbedarf hat sich um rund 2,3 Mill. RM. auf 4,8 Mill. RM. verringert.

In der Aussprache führt Abg. Dr. Waldeck (DVP.) aus, ohne die Vorteile der Schiedsgerichtstätigkeit verkennen zu wollen, sei doch der ordentlichen Gerichtsbarkeit der Vorzug zu geben. Der Ehrenschutz in Deutschland sei unzureichend. Die Tätigkeit der Arbeitsgerichte sei anzuerkennen. Die wirtschaftliche Lage der Rechtsanwaltschaft habe sich erheblich verschlechtert. Der Redner verweist dann auf die Gefahren, die daraus entständen, daß aus politischen Kreisen die Rechtspflege dauernd gescholten und geschmäht werde.

Staatspräsident Dr. Schmitt als Justizminister erklärt: Die Justizhoheit ist ein wesentliches Merkmal der Staatlichkeit. Mehr denn je müsse die Frage der **Eigenstaatlichkeit und Justizhoheit** bejaht werden, namentlich in den süddeutschen Staaten als den Pfeilern einer ruhigen und friedlichen Entwicklung. Gerade in den Zeiten einer Krise ist es notwendig, daß es außer Berlin noch andere Hauptstädte gibt. Der Standpunkt der Justizhoheit schließt Vereinfachungen nicht aus. Baden hat sich der preußischen Auffassung angeschlossen, daß die Tätigkeit des Einzelrichters ausgeweitet werden kann. Die eigene Justizverwaltung hat sich auch fiskalisch rentiert. Die schlechte Wirtschaftslage und im Gefolge die ungeheure Arbeitslosigkeit verursachen eine Mehrarbeit der Justiz. Baden hat erfreulicherweise keine Monstreprozesse der Wirtschaft erlebt. Der Redner erinnert an die Schwierigkeiten der Justizpflege, wie sie sich u. a. auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckungen ergeben. Es müsse eine Grenze geben, bis zu der zum Beispiel das Vieh als Liegenschaft gelte. Die Autorität der Gerichte leidet ferner unter allzugroßer Objektivität und Aengstlichkeit, ferner unter der Streitfrage, ob Reich oder Länder zuständig sind, schließlich unter der Ueberbetonung des demokratischen Gedankens. Der Minister wirft die Frage auf, was es für einen Sinn habe, wenn der Staatsgerichtshof ein Zeitungsverbot von vierzehn auf dreizehn Tage herabsetze. Bei einer entsprechenden Gebührenregelung würden manche Prozesse beim Staatsgerichtshof unterbleiben. Dr. Schmitt kommt auf die Rede des nationalsozialistischen Abg. Köhler zum Beamtenerlaß zu sprechen. Diese Rede lasse bedenkliche Schlußfolgerungen zu und bedeute eine Provokation der Regierung.

Das beste Mittel, um die **Autorität der Gerichte** zu heben, ist absolute Gerechtigkeit, damit ihre Verfassungstreue und ihre Einstellung zum Staat. Assessoren werden wir nur anstellen, wenn sie schriftlich erklären, daß sie auf dem Boden der Verfassung stehen. (Zustimmung.) Das Schnellverfahren hat die Erwartungen nicht erfüllt. Die Unabhängigkeit der Gerichte sei geradezu eine Forderung der Vernunft. Von einer Krise der Justiz könne nicht gesprochen werden. Die Kritik eines Urteils sollte erst einsetzen, wenn es rechtskräftig geworden ist. Man vergesse nicht, daß bei der Rechtsprechung in hervorragendem Maße das Laienelement mitwirkt.

Der Minister äußerte sich dann zur Frage des Ehrenschutzes. Er gibt zu erwägen, ob nicht eine **Redakteur-Kammer** zu schaffen sei, die mit einem gewissen Disziplinarrecht auszustatten wäre, gegen Schriftleiter, die das gebotene Maß der Zurückhaltung überschreiten. An der badischen **Notariatsverfassung** werde man festhalten. An den Straf- und Erziehungsanstalten solle die landwirtschaftliche Betätigung mehr betont werden. Weiter werde geplant, die Zahl der Amtsvormundschaften zugunsten der Einzelvormundschaften zu vermindern. Der Minister zollt allen Beamten der Justizpflege Dank und Anerkennung für ihre schwierige Arbeit in schwerer Zeit. Speziell gedenkt er dann der Gerichtsvollzieher und der Kriminalpolizei.

Annahme des Justizetats

Karlsruhe, 4. Mai. Am Mittwoch wurde die Aussprache über den Justizetat fortgesetzt. Abg. Weißmann (S.) erklärte, daß er im Ausschuß bewußt davon gesprochen habe, daß aus der Pressefreiheit zum Teil eine „Pressefrechheit" geworden sei. Rechtsprechen und Rechtfinden sei eine schwere Kunst. Gleichwohl müsse gesagt werden, daß dann und wann Urteile herauskämen, die dem Volksempfinden widersprächen. Abg. Schmidt-Bretten (NS) begrüßte, daß keine Amtsgerichte aufgehoben werden sollen. Er wandte sich gegen die Behauptung von sozialdemokratischer Seite, daß die Verwilderung und Verrohung des politischen Kampfes durch die NSDAP. veranlaßt worden sei. Abg Frau Richter (Dn.) führte aus, es müßten sich alle Parteien bemühen, der Volksgemeinschaft zu dienen, dann würden Auswüchse von selbst aufhören. Die Deutschnationalen müßten auch den Justizetat ablehnen, weil sie keine Gelegenheit hätten, im Ausschuß dazu Stellung zu nehmen. Abg Böning (K.) bekämpfte die Justiz, weil sie der Ausdruck des kapitalistischen Klassenstaates sei. Abg. Wolihard (Ntp.) führte aus, wenn man dem Staat einen Vorwurf machen könne, so sei es der, daß in dieser Notzeit eine übertriebene Toleranz gegen ausgesprochene Intoleranz von rechts und links geübt würde. Größter Wert sei auf eine enge Verbindung von Theorie und Praxis beim juristischen Studium zu legen. Abg. Ewald (EVd.) wünschte eine strenge unparteiische Handhabung der richterlichen Funktionen. Er verlangte rücksichtsloses Vorgehen gegen Wucher und Betrug und Wahrung des christlichen Sittengesetzes bei Umgestaltung des Strafrechts. Abg. Risch (Z) bat um Wiedereinrichtung des Notariats Tengen. Abg. Berggötz (EVd.) äußerte Wünsche im Interesse des Aufsichtspersonals der Strafanstalten.

Staatspräsident Schmitt ging auf eine Reihe von Einzelfragen ein, wandte sich gegen die Ausstellung der nationalsozialistischen und kommunistischen Redner.

Abstimmung: Der Voranschlag des Justizministeriums wird unter Ablehnung der kommunistischen Anträge mit allen gegen 11 Stimmen der Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten angenommen. Die Denkschrift über die Ersparnisse bei Zusammenlegung von Amtsgerichten, Notariaten und Grundbuchämtern wird mit allen bei 11 Stimmenthaltungen der Opposition zustimmend zur Kenntnis genommen. Nächste Sitzung voraussichtlich Dienstag, den 31. Mai.

Aus dem Gerichtssaal

Urteil im Fürstenwalder Zersetzungsprozeß

Leipzig, 4. Mai. Im Fürstenwalder Zersetzungsprozeß wurden vom Reichsgericht verurteilt: Willy Schulz zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, neun Angeklagte zu Festungsstrafen von 15 Monaten bis zu 2½ Jahren. Der frühere Obergefreite Fritz Engwicht vom Reiterregiment 9 in Fürstenwalde erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Nach Beendigung der Urteilsbegründung kam es zu einer **kommunistischen Demonstration** im großen Sitzungssaal des Reichsgerichtes. Von seinem Sitze aufspringend, rief der Angeklagte Arndt: „Trotz Klassenjustiz ein dreifaches kräftiges Rotfront", in welchen Rufe ein Teil der Angeklagten und Zuhörer einstimmten. Der Vorsitzende verhängte daraufhin gegen die Angeklagten Arndt, Schulz und Sludareck, sowie gegen eine Person aus dem Zuhörerraum sofort zu vollstreckende dreitägige Haftstrafen wegen grober Ungebühr vor Gericht. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Die Aufforderung, mit den Offizieren „kurzen Prozeß zu machen", grenze an eine Aufreizung zum Mord, wie auch die Weisung, bei Uebungsschießen mit Platzpatronen Kieselsteine in die Gewehrläufe zu stecken, daraufhin deute, daß die Vorgesetzten in hinterlistiger Weise erledigt werden sollten. Es handele sich dabei um ein ganz systematisches Vorgehen auf Befehl einer höheren Stelle.

Urteil im Kieler Zentralbank-Prozeß

Kiel, 4. Mai. Im Prozeß gegen die Direktoren Thode und Janssen von der zusammengebrochenen Zentralbank für Grundbesitz, Handwerk und Handel wurden heute wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Betrugs und Untreue, Urkundenfälschung, Vergehen gegen das Depotgesetz und Bilanzverschleierung Thode zu zwei Jahren Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe, Janssen zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis und 1500 RM. Geldstrafe verurteilt.

Zuchthaus für Brandstifter

Waldshut, 3. Mai. Das Schwurgericht Waldshut hatte sich mit zwei Brandstiftungsfällen zu befassen. Im ersten Fall waren angeklagt der Landwirt Joseph Wagner aus Hohentengen und seine Frau Maria Anna geb. Künzi wegen **vorsätzlicher Brandstiftung, Versicherungsbetrugs und Anstiftung dazu.** In der Nacht zum 15. Januar ds. Js. legte Wagner in Hohentengen in seinem Schopf Feuer, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Frau Wagner hatte ihren Mann systematisch zu dieser Brandstiftung überredet. Wagner war geständig, während seine Frau leugnete. Das Urteil lautet bei **Wagner auf zwei Jahre Zuchthaus, bei seiner Frau auf 2½ Jahre Zuchthaus.** — Im zweiten Fall hatte der Landwirt Friedrich Huber von Dietlingen seine Frau Maria Huber geb. Nußbaumer zur Brandstiftung angestiftet. Das Anwesen brannte am 14. Februar 1932 nieder. Frau Huber war geständig, ebenso ihr Mann. Frau Huber erhielt 1 Jahr Zuchthaus, Friedrich Huber 2½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Baden

Unzutreffende Nachrichten über Verhaftung eines Pfarrers.

Durch einen Teil der Presse ging die Nachricht, daß bei einer großen Polizeiaktion gegen die Nationalsozialisten in Lörrach und Umgebung auch der evangelische Pfarrer und der Gemeinderechner von Wollbach inhaftiert worden seien. Es ist richtig, daß diese Beiden festgenommen wurden, der Pfarrer aber schon nach wenigen Stunden und der Gemeinderechner, ohne daß man ihn verhört hatte, wieder in Freiheit gesetzt wurden. Die Untersuchungen haben nichts Belastendes ergeben. Wie wir hören, hat der Evang. Oberkirchenrat wegen des bei den Haussuchungen und den Verhaftungen insbesondere von einem gewissen Kriminalbeamten Furrer an den Tag gelegten Verhaltens beim Herrn Staatspräsidenten Beschwerde erhoben.

Verlängertes Demonstrationsverbot in Baden

Karlsruhe, 4. Mai. Durch Verordnung des badischen Innenministers ist das Demonstrationsverbot bis zum 30. September verlängert worden, weil, wie es in der Begründung heißt, die wirtschaftlichen Verhältnisse gebieterisch die unbedingte Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verlangten.

Karlsruhe, 4. Mai. (Abgestürzt.) Aus dem vierten Stock eines Wohnhauses in der Zähringerstraße stürzte nachmittags ein vierjähriger Knabe auf die Straße. Das Kind, das kurze Zeit unbewacht geblieben war, war auf der Stelle tot.

T.U Graben-Neudorf, 6. Mai. Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr erschoß der frühere Reichsbahnangestellte Heinrich Zimmermann, der durch Uebernahme einer Bürgschaft große Verluste erlitten hat, mit dem Jagdgewehr seine Frau, die auf der Stelle tot war. Der Täter wurde verhaftet, nähere Einzelheiten fehlen noch.

Mannheim, 4. Mai. (Todesfall.) Der bekannte Mannheimer Arzt Dr. Heinrich Löb ist an einem Herzschlag plötzlich verschieden. Dr. Heinrich Löb stand im 67. Lebensjahr.

Wolfach, 4. Mai. (Brandstiftung wegen Mietkündigung.) Im Zinken Prisen in der Nähe des Guteswaldes in Schönwald brach in dem Hofe des Landwirts Hermann Löffler Feuer aus. Das Gebäude war in kurzer Zeit niedergebrannt. Die Brandursache ist auf einen Racheakt des etwa 50jährigen ledigen Mieters Alfons Hummel zurückzuführen. Hummel, der ausziehen mußte, hatte, nachdem er seine Habseligkeiten auf dem Wagen verstaut hatte, in seinem bisherigen Mietshause Feuer gelegt. Er hat seine Tat eingestanden.

Lehengericht, A. Wolfach, 4. Mai. (Verbrüht.) Die 1½jährige Maria Bühler stürzte in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf und erlitt so schwere Verbrühungen, daß sie starb.

Badenweiler, 3. Mai. (Vorsaison.) Die Vorsaison in Badenweiler, dem Thermalkurort des südlichen Schwarzwaldes, ist in vollem Gange. Die Hotels verzeichnen gute Besetzung. Der gute Besuch wird nicht zuletzt auf die stark reduzierten Preise zurückgeführt. In Markgrafenbad herrscht reges Badeleben. Das offene Familien-Thermalschwimmbad wird schon seit Wochen mit Vorliebe benutzt. Die Täler liegen im leuchtenden Grün, und das gleißende Weiß der blühenden Bäume zaubert herrliche Bilder.

Bad Dürrheim, 3. Mai. (Ein vollkommener Bürgermeister.) Eine ausgezeichnete Reklame für den hiesigen Kurort hat Bürgermeister Waninger gefunden. Er ließ von ihm selbst gedichtete und gesungene Lieder auf Bad Dürrheim auf Schallplatten aufnehmen, die nunmehr in ganz Deutschland vertrieben werden.

Buchenberg, 3. Mai. (Ein seltsames Schwein.) Seltenes Glück im Schweinestall hatte Gastwirt Epting zum Hirschen. Ein Mutterschwein brachte mit einem Wurf 24 Junge zur Welt, von denen 19 am Leben blieben.

Freiburg, 3. Mai. (Schiedsspruch.) Für die badische Textilindustrie wurde ein Schiedsspruch gefällt und das Lohnabkommen vom 18. Inuar mit Abänderungen wieder in Kraft gesetzt. Der Ecklohn männlicher Arbeiter über 25 Jahren beträgt 52 Pfennig. Dieses Lohnabkommen soll mit vierwöchiger Kündigungsfrist erstmals auf 30. September 1932 kündbar sein.

Muckenschopf, A. Kehl, 3. Mai. (Erstickt.) Am Montag fiel die 85 Jahre alte Frau Schoch in eine Dunggrube und erstickte.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Aus Stadt und Land

Durlach, 6. Mai. Durch weitgehendes Entgegenkommen des Schw. Albvereins, Sitz Tübingen, ist der Schwabenverein „Eintracht" Durlach in der Lage, seinen Mitgliedern, sowie Interessenten des schönen Schwabenlandes einen Lichtbildervortrag im Roten Löwensaal zu geben. Viele Württemberger, die in Durlach ansässig sind, kennen sicher die schöne Gegend zwischen Rems und Kocher vielleicht noch von ihrer Jugend her und freuen sich sicher, jetzt nach langen Jahren wieder die Gegend zu sehen. Die Wanderung beginnt bei Ellwangen durch das Kauperland über Gaildorf, Welzheimer Wald, Ebeisen, Murrhardt, Backnang und endet im Remstal. Anschließend folgt noch etwas Heiteres von Maler und Dichter Busch, woran sich jung und alt erfreuen können. Am Schluß wird der 1. Vorstand einen weitgehenden Bericht geben über den Verlauf der letzten Sitzung der Vereinigung Schwäbischer Heimattag in Stuttgart. Interessenten für den Heimattag wäre sehr zu empfehlen, im Roten Löwensaal zu erscheinen. (Alles nähere im heutigen Inserat.) R. L.

Durlach, 6. Mai. (1. Handharmonika-Ring Durlach.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, wird der 1. Handharmonika-Ring Durlach am kommenden Samstag zum erstenmal öffentlich und zwar in Form von einem Bunten Abend auftreten. Das Programm, welches sehr reichhaltig ist, beweist schon allein, daß der Ring dem Publikum etwas Besonderes bieten wird. Neben Musik und dem originellen Schwank „Sie hat die Hosen an" wird der bereits sehr berühmt gewordene Akkordeon-Virtuose Herr Hans Scheer-Karlsruhe, 14 Jahre alt, durch einige Soli den Abend verschönern. Auch das wohlbekannte 1. Durlacher Mundharmonika-Orchester hat sich in gütiger Weise uns zur Verfügung gestellt. Am Schlusse des Programms, das dem verwöhntesten Geschmack gerecht werden wird, kann jedermann nach belieben das Tanzbein schwingen. Ein Besuch ist bei diesen zeitgemäßen Eintrittspreisen besonders zu empfehlen. (Näheres siehe heutiges Inserat.)

*

Zum Sommertagszug am kommenden Sonntag in Karlsruhe. Wie schon bekanntgegeben, wird der Sommertagszug, der kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr stattfindet, vom Garten des ehem. Erbgroßherzoglichen Palais in der Herrenstraße durch die Amalienstraße und die Weststadt nach dem Stadtgarten ziehen, und zwar wird er den Stadtgarten durch den Eingang zwischen dem Hausmeistergebäude und dem städt. Vierordtbad betreten. Der Zug wird in seiner ganzen Länge durch den Garten über die Tiergartenweg-Brücke in den Tiergarten hinüberziehen und von dort notfalls durch die Unterführung wieder zurück in den vorderen Teil. Fuhrwerke im Zuge treten, nachdem sie am Stadtgarten angelangt sind, aus der Zugslinie aus. Im Garten wird ein großes Konzert des Philharmonischen Orchesters stattfinden. In der großen Konzertpause ist die feierliche Verbrennung des Winters auf dem Stadtgartensee vorgesehen. Das Kasperltheater, das im Zuge mitfährt, wird seine Vorstellungen im Stadtgarten fortsetzen, und zwar wird es sich auf dem Spielplatz im südlichen Teil des Gartens (bei der Tiergartenweg-Brücke) aufbauen. Zweifellos wird es bei den vielen Kindern starken Zuspruch finden. Die Eltern der am Zuge teilnehmenden Kinder haben diesmal die Vergünstigung, zum ermäßigten Preis von 20 ₰ den Stadtgarten zu besuchen und dort ihre Kinder in Empfang zu nehmen. Gutscheine zum Bezug solcher ermäßigter Eintrittskarten sind den beteiligten Kindern durch die Schulen zugestellt worden. Für andere Erwachsene ist der Eintrittspreis gleichfalls herabgesetzt worden.

*

— **Verregnete Himmelfahrt.** Die Hoffnungen auf ein schönes Himmelfahrtsfest, das altem Herkommen gemäß in besonderem Maße zu Ausflügen benützt wird, fällt es doch in eine Zeit des Grünens und Blühens in der Natur, sind diesmal zu Wasser geworden. Nach einer regenreichen Nacht gab es bei düsterem schwerbedecktem Himmel einen naßkalten Morgen, der viele Wanderpläne vereitelte und manchen seit Tagen erkalteten Ofen wieder im Zimmer erwärmende Tätigkeit brachte. Bevor die Eisheiligen gewesen sind, muß man mit solchen Witterungsumschlägen stets rechnen.

Heimkehr des letzten deutschen Kriegsgefangenen

Kehl, 4. Mai. Am Dienstag nachmittag hatte Kehl seinen großen Tag. Nach mehr als dreizehnjähriger Abwesenheit kehrte Alfons Paoli Schwartz, der letzte deutsche Kriegsgefangene, in seine Heimat Kehl zurück. Als vor dreizehn Jahren französische Truppen in Kehl einzogen, nahmen sie Schwartz, den auf Korsika geborenen Alt-Elsässer, fest, weil er im Weltkriege im deutschen Heere gekämpft hatte. Nach dreizehnjähriger Gefangenschaft auf der Teufelsinsel betrat Schwartz vor etwa acht Tagen zum erstenmal wieder deutschen Boden, nachdem die deutschen Bemühungen um Freilassung endlich von Erfolg gekrönt waren. Am Dienstag nachmittag kehrte er nun in seine Heimatstadt zurück. Schon lange vor Ankunft des Zuges hatten sich Tausende von Menschen im Bahnhofsgebäude und auf dem großen Kehler Bahnhofsplatz eingefunden, um ihren Mitbürger willkommen zu heißen. Als pünktlich um 16.05 Uhr der Schnellzug einlief, dem Schwartz entstieg, erscholl ein tausendstimmiges Hoch. Schwartz wurde sofort von seinen Freunden auf die Schultern gehoben und in die Bahnhofsvorhalle getragen, wo ihn Gemeinderat Wolf namens der Stadtgemeinde auf das herzlichste willkommen ließ. Nach einer Reihe weiterer Ansprachen wurde er im Triumphzug zu seiner alten Wohnung getragen, wo er vom Vorsitzenden des Kehler Turnvereins von 1845 begrüßt wurde, der ihm die Goldene Ehrennadel der Deutschen Turnerschaft überreichte. Dann begab sich Schwartz in seine Wohnung. Von dem Fenster aus, an dem seine vor wenigen Wochen gestorbene 80 Jahre alte Mutter sehnsüchtig auf die Heimkehr ihres Jungen jahrelang gewartet hatte, richtete dann Schwartz tiefempfundene Worte des Dankes an die noch immer außerordentlich große Menschenmenge, die ihm andauernd Ovationen brachte. Nach ihm sprach noch ein Vertreter der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, der anschaulich die Bemühungen der Vereinigung und amtlicher deutscher Stellen um die Freilassung Schwartz' schilderte. Nur langsam zerstreute sich die Menge, als Schwartz sich endlich vom Fenster zurückzog, um im engsten Familienkreis seine endliche Heimkehr zu feiern.

Aufruf zum Muttertag am 8. Mai 1932.

Ein harter Winter ist hinter uns. Viel Not, bittere Not war zu tragen. Viel Liebe, große Opferliebe hat gespendet. Oft freilich war es nur wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein. Wenn es trotz großer Not immer noch ging, dann nicht zuletzt auch, weil die Mutter immer tapfer blieb, weil sie noch mit letzter Kraft mit dem Kleinsten etwas anzufangen wußte. Oft genug hat sie an sich selbst zuletzt gedacht. Viele Mütter sind nun auch an der Grenze ihrer Leistungen.

Mutterkräfte sammeln und erneuern ist eine der ersten Frühlingsaufgaben des Volkes nach einem solchen Notwinter. Die unterzeichneten konfessionellen Müttervereine haben es sich zur Aufgabe gestellt, in ihren schönen Müttererholungsheimen die verbrauchten Mutterkräfte wieder zu ersetzen und zu erneuern. In den Sommermonaten sollen ihre Heime zu Segensquellen werden für unsere erschöpften Mütter. In vielen Fällen wird es nur gehen, wenn die Kosten von caritativer Seite mit übernommen werden. Zu solchen Spenden rufen wir heute auf. Der Muttertag soll allen Gelegenheit bieten, im Dank an die eigene Mutter, erschöpften Müttern zu helfen und zwar durch Ermöglichung der Müttererholung und Mütterferien.

Evangelischer Frauenverband für Innere Mission in Baden.
Diözesanverband der christlichen Müttervereine der Erzdiözese Freiburg.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Danziger SS.-Führer erschießt sozialdemokratischen Stadtverordneten. In Neuteich bei Danzig hatte der Bauunternehmer Rudzinski, Führer der dortigen SS., mit der Frau des sozialdemokratischen Stadtverordneten Gruhn eine Auseinandersetzung. Am Nachmittag wollte Gruhn den Bauunternehmer auf der Straße zur Rede stellen. Als mehrere Nationalsozialisten hinzueilten, kam es zu Tätlichkeiten. Rudzinski zog eine Pistole und gab auf Gruhn und dessen Frau vier Schüsse ab. Gruhn wurde durch einen Schuß ins Herz auf der Stelle getötet. Seine Frau blieb unverletzt.

Der chinesische Hauptdelegierte der Waffenstillstandsverhandlungen Kuotaichi ist von hundert chinesischen Studenten zu Boden geschlagen und verprügelt worden, so daß die Unterzeichnung am Donnerstag wieder in Frage gestellt ist.

Uralte Skelette gefunden. Die bei Athlit in Palästina tätige englisch-amerikanische Expedition hat drei Skelette des Neandertalmenschen ausgegraben. Diese sollen nach Auffassung eines angesehenen Anthropologen 75 000 Jahre alt sein und den hervorragendsten Fund darstellen, den man bisher auf diesem Gebiete gemacht hat.

Milchwagen von einem D-Zug zertrümmert. Bei Hörschel an der Strecke Eisenach-Bebra durchbrach ein Milchkraftwagen mit Anhänger bei dichtem Nebel die geschlossene Eisenbahnschranke. Der D-Zug Dresden—Frankfurt a. M. erfaßte ihn, tötete den Besitzer Meyer und den Mitfahrer Meyer, beide aus Eisenach und zertrümmerte den Kraftwagen.

Mord an einem Apotheker. Der 60 Jahre alte Apotheker Dr. Timmermann in Herne (Westf.) wurde in seinem hinter den Geschäftsräumen gelegenen Büro durch mehrere Schüsse und Messerstiche ermordet. Der Mörder, der 54jährige Apotheker Zwingmann aus Freren wurde verhaftet. Zwischen beiden bestanden seit langem Unstimmigkeiten.

Unterschlagungen bei der Stadtverwaltung von Bad Homburg. Nachdem man bereits vor einiger Zeit Unterschlagungen eines Stadtkassierers auf die Spur gekommen war, teilte Stadtsekretär Meisenzahl dem Bürgermeister mit, daß er sich an städtischen Vermögenswerten in Höhe von etwa 10 000 Reichsmark vergriffen habe und aus dem Leben scheiden wolle. Bisher fehlt von Meisenzahl jede Spur.

Flugzeugabsturz über dem Magdeburger Flughafen. Unmittelbar nach einer Zwischenlandung stürzte ein Flugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke über dem Flughafen aus 60 Meter Höhe ab. Die beiden Piloten wurden verletzt, die Maschine vollkommen zertrümmert.

Rückläufige Steuern. Vom 1. April 1931 bis 31. März 1932 hat das Reich an Steuern und Zöllen insgesamt 7787 Millionen RM. erhalten gegenüber 9025 Millionen RM. im Rechnungsjahr 1930/31.

Zum Präsidenten der Landwirtschaftskammer in Ostpreußen wurde der der nationalsozialistischen Partei angehörende Freiherr von Buttlar-Burkhard gewählt, anstelle von Dr. Brandes.

Botschafter Nadolny ist in Berlin eingetroffen, um dem Reichskanzler über den Stand der Abrüstungsberatungen zu berichten.

Wirbelsturm auf den Philippinen. Die Zahl der bei dem Wirbelsturm am vergangenen Sonnabend ums Leben Gekommenen beläuft sich nach den neuesten Ermittlungen auf 65.

WAS!? Sie sind Rundfunkhörer und kennen den **SÜDFUNK** nicht?

Verlangen Sie sofort kostenl. Probenummer mit dem Programm für die nächste Woche.
Kostenlose und beitragfreie
UNFALL-VERSICHERUNG
für Abonnenten und deren Ehegatten zu je RM. 1000.–, also insgesamt **RM. 2000.–**
AUSSCHNEIDEN!
Als Drucksache an den Verlag SÜDFUNK, Stuttgart, Tagblatt-Turmhaus, 7. St., senden!

Ich verlange kostenlose Probenummer
Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

Buntes Allerlei

Deutschlands größte und tiefste Seen

RDV Deutschland darf sich rühmen, eines der seenreichsten Länder Europas zu sein und — was für den Touristen wichtig ist — außerordentlich viele landschaftlich besonders schöne Seen zu besitzen. Insgesamt 33 deutsche Seen bedecken mehr als je 15 Quadratkilometer Fläche. Unter ihnen steht der deutsche Anteil am Bodensee mit 305 Quadratkilometer (Gesamtfläche des Bodensees 538,9 Quadratkilometer) an der Spitze. Es folgen als nächstgrößte der Müritzsee in Mecklenburg mit 138 Quadratkilometer, der Spirdingsee in Ostpreußen mit 122,5 Quadratkilometer und der Mauersee (Ostpreußen) mit 104,5 Quadratkilometer. Größe ist mit Tiefe durchaus nicht immer gleichbedeutend. Allerdings hat der Bodensee auch unter den tiefsten deutschen Seen die Führung mit 252 Meter größter Tiefe. Ihm folgen der Walchensee in Oberbayern mit 192 Meter, der Königsee bei Berchtesgaden mit 188 Meter und der Starnberger See bei München mit 123 Meter. Alle übrigen bleiben mit der größten Tiefe unter 100 Meter bis hinab zu den flachsten, dem Buckower See in Pommern und dem Drausensee in Ostpreußen, die je nur 2,50 Meter größte Tiefe haben. Deutschlands „höchster" See ist übrigens der Eibsee, der in 973 Meter Höhe herrlich am Fuße des höchsten deutschen Berges, der 2986 Meter hohen Zugspitze, liegt. Auf ihn folgt in 900 Meter Höhenlage der Schluchsee im Schwarzwald. Im Gegensatz dazu liegt der Wasserspiegel des Dammschen Sees, des Jamunder Sees und des Buckower Sees — alle drei in Pommern — nur 0,1 Meter über NN.

Mutter und Schulkind

In diesen Tagen haben unsere kleinen ABC-Schützen ihren Einzug in die Schule gehalten. Diesen Uebertritt des Kindes aus der kleinen in die große Welt begleitet das Elternhaus und vor allem die Mutter häufig mit einiger Sorge, besonders für die Gesundheit ihres Kindes. Solche Sorge ist indessen nur bis zu einem gewissen Grade berechtigt; denn die schulärztliche Ueberwachung, die schon kurz vor dem Eintritt des Kindes in die Schule beginnt und dann laufend fortgeführt wird, bietet eine Gewähr dafür, daß mindestens von schulwegen alles geschieht, um die Schüler gesund zu erhalten.

Die Vorbedingungen hierfür müssen aber vom Elternhaus geschaffen werden und somit erwachsen der Mutter neue wichtige Aufgaben. Die Vorbereitungen für den Schultag des Kindes müssen schon am Abend vorher getroffen werden. Man sorge dafür, daß das Schulkind rechtzeitig ins Bett kommt und seine zehn bis zwölf Stunden Schlaf findet. Vor dem Zubettgehen muß die Schulmappe gepackt und die Zähne geputzt werden. Auch die Sorge für die Entleerung der Blase und des Darmes vor dem Schlafengehen gehört zur hygienischen Vorbereitung des Kindes für den nächsten Schultag. Am Morgen müssen die Kinder angehalten werden, rechtzeitig das Bett zu verlassen, so rechtzeitig, daß sie genügend Zeit finden, sich gründlich zu waschen, zu kämmen, die Zähne zu putzen und ihr Morgenfrühstück in aller Ruhe einzunehmen. Dazu ist es notwendig, daß die Mutter mit ihrem Kinde zusammen aufsteht und seine Morgen-Toilette ebenso wie sein Morgenfrühstück persönlich überwacht. Für den Schulweg muß dem Kinde gleichfalls genügend Zeit zur Verfügung stehen, damit es nicht abgehetzt und ermattet im Schulhaus ankommt und so von vornherein in seiner Leistungsfähigkeit herabgesetzt ist. Zweckmäßig wird die Mutter dem Kinde ein einfaches Frühstück mitgeben, das ohne Hast in der Pause verzehrt werden soll. Auch von der in vielen Schulen zur Verteilung gelangenden Milch, die aus einwandfreier Quelle stammt und in hygienisch-zuverlässigen Gefäßen gereicht wird, empfiehlt es sich, nach Möglichkeit Gebrauch zu machen. Kehrt das Kind aus der Schule heim, so gönne man ihm, besonders nach der Mittagsmahlzeit, eine gewisse Freizeit und zwinge es nicht sofort zur Schularbeit. Letztere muß, besonders in der ersten Schulzeit, von der Mutter überwacht werden, um so das Kind von vornherein zur nötigen Sorgfalt und zur Pünktlichkeit zu erziehen.

Wichtig ist es auch, dem Arbeitsplatz des Schulkindes einige Aufmerksamkeit zu widmen. Dazu gehört die Sorge für gute Beleuchtung und eine passende Sitzgelegenheit, die so beschaffen sein muß, daß der Rücken des Kindes eine feste Stütze hat. Nach beendeter Schularbeit gebe man dem Kinde Gelegenheit, seinen Körper durch Sport und Spiel zu kräftigen und damit das ungewohnte Stillsitzen in der Schule auch in der Freizeit entsprechend auszugleichen. Eine Mutter, die so für ihr Kind sorgt, wird gleich dem Schularzt alles tun, was möglich ist, um die Gesundheit des Kindes zu erhalten und einer Erkrankung vorzubeugen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die **Vereinigten Industrie-Unternehmungen AG. (Viag)**, deren Aktienkapital sich in Händen des Reiches befindet und die Elektro- bezw. Stickstoffinteressen des Staates betreut, legt nunmehr ihr Rechnungswerk für das am 31. März zu Ende gegangene Geschäftsjahr 1931/32 vor. Die Viag schüttet 5 (i. V. 7) Prozent Dividende aus, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß diesmal ein Kapital von 180 Millionen RM. an der Verteilung teilnimmt. Die wichtigsten Beteiligungen sind Reichskredit, Elektrowerke, Vereinigte Aluminiumwerke, Innwerk, Mitteldeutsche Stickstoffwerke, Ilse-Bergbau usw.

Schweinemarkt in Ettlingen am 4. 5. 32.

Zufuhr: 23 Ferkel und 39 Läufer. Ueberstand: 3 Läufer. Preis für Ferkel 28—35 ℳ das Paar, für Läufer 39—44 ℳ das Paar. Nächster Schweinemarkt am 11. 5. 32, vorm. 6½ Uhr. — Nächster Rindvieh- und Pferdemarkt am 11. 5. 32, vorm. 7 Uhr.

Muttertag? Wo bleibt der Vater?

Keine Sorge — der Vater hat seine besondere Mission zu erfüllen. Er muß den Wein kredenzen, der einem solchen Tag erst die richtige Stimmung gibt. Vater weiß schon, eine Flasche Niersteiner Domthal zu ℳ 1.45 oder 1 Fl. Alsheimer zu ℳ 1.10, da hat man für wenig Geld einen Tropfen, der vorzüglich mundet, und am Muttertag angebracht ist wie kein zweiter. Alle Väter werden herzlich eingeladen, sich rechtzeitig noch einen guten Festtrunk zu sichern. Also morgen gleich zu **Schurhammer**, dem Haus für gute Weine, in der **Blumenstraße** gehen, dort gibt's die besten Weine.

Neue Sendungen sind eingetroffen!

Hansa-Kleidung — ist gut — und preiswert.

Eleg. Sakko-Anzüge	Mk.	24.-	34.-	44.-	54.- 64.-
Flotte Sport-Anzüge	„	18.75	22.-	28.-	34.- 42.-
Eleg. Gabardine-Mäntel		28.-	34.-	40.-	48.- 58.-
Flotte Knickerbocker					

— Alle Stücke in prachtvollen Musterungen und bildschönen Formen. —

Konfektionshaus **Hansa**
Inh. L. Wolf
Kaiserstraße 50 **KARLSRUHE** Ecke Adlerstraße

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 7.—19. Mai 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 7. Mai. Außer Miete. **„Faust I. Teil“.** Von Goethe. 19—22¼. (4.90).

Sonntag, 8. Mai. Nachmittags: Zu kleinen Preisen: **„Im weißen Rößl“.** Singspiel von Benatzky. 15—18. (4.20). Abends: * C 26 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte. **„Rigoletto“.** Von Verdi. 20—22¼. (6.30).

Montag, 9. Mai. Außer Miete. **„Faust II. Teil“.** Von Goethe. 19—22¾. (4.90).

Dienstag, 10. Mai. * G 26 Th.-Gem. 1401—1550. **„Wenn der junge Wein blüht“.** Lustspiel von Björnson. 20—22. (3.50).

Mittwoch, 11. Mai. * A 28 (Mittwochmiete). **„Hoffmanns Erzählungen“.** Von Offenbach. 20—22¼. (5.70).

Donnerstag, 12. Mai. * D 28 (Donnerstagmiete). **„Der 18. Oktober“.** Schauspiel von Schäfer. 20—22. (4.20).

Freitag, 13. Mai. Keine Vorstellung.

Samstag, 14. Mai. * B 26 Th.-Gem. 2. S.-Gr. **„Vor Sonnenuntergang“.** Von Gerhart Hauptmann. 20 bis nach 22¼. (4.20).

Sonntag, 15. Mai. Außer Miete. Neu einstudiert: **„Rienzi“.** Von Wagner. 18—21¾. (6.30).

Montag, 16. Mai. „Morgenfeier Richard und Siegfried Wagner“. 11¼—12½. (0.50—1.00). Nachmittags: Zu kleinen Preisen: **„Im weißen Rößl“** Singspiel von Benatzky. 15—18. (4.20). Abends: Außer Miete. **„Boccacio“.** Komische Oper von Suppe. 20 bis gegen 23. (6.30).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 8. Mai. Keine Vorstellung.

Mittwoch, 11. Mai. 1. geschlossene Sondervorstellung für die Theater-Gemeinde. Zum erstenmal: **„Mademoiselle Docteur“.** Ein Bühnenstück von Palitzsch. 20—22½.

Freitag, 13. Mai. 2. geschlossene Sondervorstellung für die Theater-Gemeinde. **„Mademoiselle Docteur“.** Ein Bühnenstück von Palitzsch. 20—22½.

Sonntag, 15. Mai. * **„Mademoiselle Docteur“.** Ein Bühnenstück von Palitzsch. 19½—22. (2.60).

Montag, 16. Mai. Keine Vorstellung.

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag 15½—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: In Durlach: Musikhaus Karl Weiß, Hauptstraße 51. Tel. 458.

Vorrechtsverkauf mit 15 %iger Preisermäßigung für Platzmieter zu „Rienzi“ am Samstag, den 7. Mai 1932 von 9½—13 Uhr. Erstes Vorrecht Mietabteilung D von 9½—10 Uhr, von 10—13 Uhr die übrigen Mietabteilungen. Allgemeiner Vorverkauf ab Montag, den 9. Mai 1932, 9½ Uhr.

Sport und Spiel

FC. Nürnberg Süddeutscher Dritter

Stuttgarter Kickers 5:0 geschlagen

Mit dem gleichen Resultat, mit dem der 1. FC. Nürnberg am Sonntag in Karlsruhe das erste Ausscheidungsspiel um die dritte süddeutsche Vertreterstelle der DFB.-Endrunden gewonnen hat, fertigte der Club am Himmelfahrtstag in Nürnberg vor 16 000 Zuschauern im entscheidenden Spiel auch den süddeutschen Pokalmeister, die Stuttgarter Kickers ab. Der 1. FC. Nürnberg ist also der dritte süddeutsche Vertreter bei der Deutschen Fußballmeisterschaft. Die Stuttgarter Kickers hielten sich trotz der hohen Niederlage sehr gut. Den Schwaben blieb aber selbst der Ehrentreffer versagt.

Ergebnisse am Himmelfahrtstage

Um die dritte süddeutsche Vertreterstelle

1. FC. Nürnberg — Stuttgarter Kickers 5:0 (1:0).

Verbandspokalspiele

Bezirk Württemberg-Baden:

Sportfreunde Eßlingen — SC. Freiburg 4:3.

Gesellschaftsspiele

1860 München — Slavia Prag 1:2
Sportfreunde Stuttgart — VfB. Stuttgart 4:3
Freiburger FC. — 1. FC. Pforzheim 3:3
SpV. Feuerbach — SpVgg. Prag-Stuttgart 2:1
SpV. Meßkirch — Stuttgarter Kickers Ref. 0:5

Germania-Sportwoche.

In den bisherigen Spielen haben sich Grötzingen, Söllingen und Südstern Karlsruhe als Sieger herausgespielt. Der 4. Sieger wird heute abend im Spiel Daxlanden — Weingarten ermittelt. In der Zwischenrunde werden sich morgen Samstag um ½5 Uhr Grötzingen und Söllingen gegenüberstehen, Südstern Karlsruhe und der Sieger des heutigen Spiels um 6 Uhr. Vorher werden die Germania-Schüler denen des V. f. B. Karlsruhe gegenüberstehen.

Den Abschluß der Jubiläumsveranstaltungen bildet der Sonntag. Bereits vormittags um 10 Uhr wird die bekannte A.H.-Mannschaft des K.F.V. gegen die Germania A.H. spielen. Um ½2 Uhr wird das Schlußspiel der beiden restlichen Sieger vom Samstag ausgetragen, das zweifellos das größte Interesse erwecken wird. Um 3 Uhr findet dann das Hauptspiel der ganzen Woche statt. Die Bezirksligamannschaft des F.C. Mühlburg wird im Jubiläumsspiel gegen die 1. Mannsch. der Germania antreten. Ueber die Spielstärke Mühlburgs braucht nichts näheres angegeben zu werden. Das überraschend gute Abschneiden in den schweren Bezirksligakämpfen und gerade in den letzten Pokalspielen gegen Stuttgarter Kickers und Germ. Brötzingen hat die Spielstärke Mühlburgs bewiesen. Erstklassiger Sport wird an diesem Tag auf dem Germaniaplatz gezeigt werden. Zur Vervollständigung des Programms wird um ½5 Uhr Germania III. gegen den B-Meister Sp.V. Herrenalb I. antreten. Ein Verbandsspiel der B-Jugend gegen K.F.V. wird das reichhaltige Sportprogramm beschließen.

Von den Schülern bis zu den Alten Herren, von der B-Klasse bis zur Bezirksliga wird an diesem Tage Sport geboten, ein Sportprogramm wie es selten an einem Tage zusammen durchgeführt werden kann, sicher ein würdiger Abschluß der sportlichen Jubiläums-Veranstaltungen des F.C. Germania.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das Wetter blieb gestern meist wolkig und ziemlich kühl mit zeitweiligen Regenschauern. Auf dem Hochschwarzwald sind die Niederschläge in Schnee übergegangen. — Die Wetterlage, die in den letzten Tagen für unser Gebiet eindeutig durch die Zufuhr maritim-polarer Luft aus Norden und demzufolge unbeständig und kühl blieb, hat sich inzwischen geändert. Die Niederschläge sind bei uns heute nacht in Dauerregen übergegangen, da eine in Südwesten herangezogene Zyklone ihren Einfluß auf Südfrankreich und Südwestdeutschland ausgedehnt hat. Subtropische Warmluft ist dabei vom Mittelmeer über die Alpen nach Norden gelangt und verursacht hier bei ihrem Aufgleiten über die Kaltluftmassen anhaltend Regen. In Norddeutschland herrscht dagegen größtenteils heiter bis wolkenloses Wetter.

Wetteraussichten für Samstag: Leicht wolkig, zeitweise Niederschläge und in tieferen Lagen naßkalt, Hochschwarzwald z. T. Schnee.

Turmbergbahn Durlach

Aktien-Gesellschaft Karlsruhe

Bilanz auf 31. Dezember 1930

Aktiva			Passiva	
Immobilien		5500.—	Aktienkapital	30500.—
Zufahrt-Bahnkörper	14000.—		Reservefonds	3000.—
Abschreibung	3000.—	11000.—	Spezialfonds f. Erneuerungen	12500.—
Gebäude		1.—	Hypotheken	3749.60
Mobilien		1.—	Reingewinn:	
Bahnmaterial		1.—	Vortrag 1929	958.45
Aufwertungsforderungen		4451.72	Verlust 1930	70.84 887.61
Spargutaben		29466.61		
Kasse		215.88		
		50637.21		50637.21

Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1930

Aufwendungen			Erträge	
Unkosten		15334.72	Vortrag	958.45
Abschreibungen		3000.—	Betriebseinnahmen	18263.88
Reingewinn				
Vortrag 1929:	958.45			
Verlust 1930:	70.84	887.61		
		19222.33		19222.33

Karlsruhe, den 22. April 1932. Der Vorstand: Schmidtmann.

Die Uebereinstimmung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung mit den Büchern der Gesellschaft beurkunden:

Karlsruhe, den 22. April 1932.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
M. Eglau.

Der vom Aufsichtsrat beauftragte Bücherrevisor:
Dr. W. Schlick, Dipl.-Kaufmann.

Bilanz auf 31. Dezember 1931

Aktiva			Passiva	
Immobilien		5500.—	Aktienkapital	30500.—
Zufahrt-Bahnkörper	11000.—		Reservefonds	3000.—
Abschreibung	3000.—	8000.—	Spezialfonds f. Erneuerungen	12500.—
Gebäude		1.—	Hypotheken	3749.60
Mobilien		1.—	Reingewinn:	
Bahnmaterial		1.—	Vortrag 1930:	887.61
Eigene Aktien		782.40	Verlust 1931:	792.54 95.07
Aufwertungsforderungen		4388.35		
Spargutaben		30974.59		
Kasse		196.33		
		49844.67		49844.67

Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1931

Aufwendungen			Erträge	
Unkosten		12308.50	Vortrag	887.61
Abschreibungen		3000.—	Betriebseinnahmen	14515.96
Reingewinn:				
Vortrag 1930:	887.61			
Verlust 1931:	792.54	95.07		
		15403.57		15403.57

Karlsruhe, den 22. April 1932. Der Vorstand: Schmidtmann.

Die Uebereinstimmung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung mit den Büchern der Gesellschaft beurkunden:

Karlsruhe, den 22. April 1932.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
M. Eglau.

Der vom Aufsichtsrat beauftragte Bücherrevisor:
Dr. W. Schlick, Dipl.-Kaufmann.

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: 1. Privatmann Max Eglau, Durlach, Vorsitzender, 2. Oberbürgermeister Dr. Julius Finter, Karlsruhe, 3. Stadtrat Dr. Oskar Stäbel, 4. Stadtrat Friedrich Töpper, 5. Stadtrat Dr. Hermann Franz, 6. Stadtrat Ferdinand Lang, 7. Stadtrat Emil Fischer, Durlach, 8. Bürgermeister Albert Herrmann Durlach, 9. Gutsbesitzer Eduard Merton, Durlach

In Villa Weiherstr. 8a ist zum 1. 6. 32 sonnige **3Zimmerwohnung** an kleine pünktliche Familie zu vermieten. Näheres II. Stock.

Große sonnige **3Zimmerwohnung** mit Bad auf 1. Juli in D.-Aue zu vermieten. Zu erfragen im Verl.

Zu vermieten **6Zimmerwohnung** Etagenheizung, große Diele, Bad zum 1. 6. evtl. später. Näheres Weiherstraße 8a, II.

Berufstätiger Herr sucht auf 15. Mai **möbl. Zimmer** Angebote unt. Nr. 336 an den Verlag.

Zum Oelen und gleichzeitig **zum Färben** rot, braun, gelb aller Holz-Fußböden nimm nur **Löwol** Die Farbe geht beim Putzen nicht ab, wie dies bei Bodenfarbe in Paketen der Fall ist. — Kanne kostet **1.20 Mk.** Zu haben bei **Hans Hinkelmann** Adler-Drogerie.

Schöne sonnige **3Zimmerwohnung** mit Zubehör (Neubau) sofort zu vermieten. Preis 40 ℳ Zu erfragen **Grötzingen** Karl-Leopoldstraße 7.

Sehr schöne Neubau-**4Zimmerwohnung** (Eckhaus) zirka 125 qm groß, freie Lage mit gr. Bad, Besenkammer, Erker u. großem Balkon nebst Zubehör an ruhige Familie billigst zu vermieten, ev. mit Garage **Otto Selter** Auerstraße 64, II.

Schöne **2Zimmerwohnung** im IV. Stock z. vermieten Baseltorstraße 8.

Eine kleine **Mansardenwohnung** 2 Zimmer, Küche, sowie ein **möbl. Zimmer** sofort oder später zu vermieten. (Hauptstraße). Zu erfragen im Verl.

Schönes **möbl. Zimmer** für 3.50 ℳ zu vermieten. Zu erfragen im Verl.

Herrenrad gut erhalten billig zu verkaufen Hauptstraße 70, IV. l.

Guten Erfolg hat die kleinste Anzeige im **„Durlacher Tageblatt“.**

Beachten Sie meine Preise:

Rindfleisch, 1. Güte bei	Pfd.	0.70
Schweinefleisch	„	0.70
Kalbfleisch	„	0.70
Schinken gekocht	¼ Pfd.	0.30
Bierwurst ¼ 0.25 bei	„	0.90
Kochsalami ¼ 0.25 bei	„	0.90
Ia Krakauer ¼ 0.18 bei	„	0.65
Frankfurter Fleischwurst ¼ 0.18 bei	„	0.65
Landjäger	Paar	0.18

Morgen Samstag Extra-Angebot:

Speck u. Schmer Pfd. 0.65 bei 5 Pfd. 0.60
Reines selbstausgelassenes Schweineschmalz Pfd. 0.80

Metzgerei K. Knecht
Durlach, Kelterstraße 10.

Wir sind dankbar für den kleinsten Auftrag und führen ihn mit der gleichen Sorgfalt aus wie eine umfangreiche Drucksache
Druckerei Hafner, Grötzingen
Telephon 552, Durlach

Das vorzüglich und prompt wirkende Naturprodukt **NEDA-Früchtewürfel** gegen **Darmträgheit.** **Neu** ist die maschinelle Verpackung in kaschierten Aluminiumfolien zu 1 und 3 Würfel verpackt, welche ein Austrocknen verhindern, Haltbarkeit und Wirksamkeit erhöhen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern Bestimmt zu haben: **Reformhaus K. Böser,** Hauptstraße 11

Trotz Fleischaufschlag
verkaufe ich bis auf weiteres

1 Pfd.	Rindfleisch	60	Pf
1 „	Schweinefleisch z. Braten	65	Pf
1 „	Schweinekotelett	70	Pf
3 „	Kuhfleisch	1.—	ℳ
1 „	Krakauer	60	Pf
1 „	Frankfurter	60	Pf

W. Müller
Gasthaus zur „Sonne“ Grötzingen.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt“.

Freibank.
Heute nachmittag ab 3½ Uhr und morgen vormittag ab 7 Uhr
schönes Kuhfleisch.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Mai 1932 — Exaudi —

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. ½9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Nordpfarrei Wolfhard
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Wolfhard
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Wolfhard

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Neumann
Vorm. ½12 Uhr: Christenlehre f. die Pflichtigen der Lutherpfarrei Neumann
Nachm. 6 Uhr: Abendgottesdienst Herrmann

Wolfartsweier:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Christenlehre und anschließendem Kindergottesdienst Herrmann

Durlach-Aue:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst
Vorm. ½11 Uhr: Christenlehre
Nachm. 1 Uhr: Jugendgottesdienst für die gesamte Schuljugend.
Mittwoch abend 8 Uhr Wochengottesdienst.

Katholische Gottesdienstordnung

für den nächsten Sonntag

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Beicht für die Männer, Jungmänner und Jünglinge.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion für die Männer, Jungmänner u. Jünglinge.
½9 Uhr Amt mit Predigt
10 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
¼11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Andacht für die Zeit öffentlicher Bedrängnisse.
4 Uhr Versammlung des St. Notburgavereins im St. Josefshaus.
8 Uhr feierliche Maiandacht mit Predigt.
9 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.
N.B. Jeden abend um 8 Uhr ist feierliche Maiandacht.
Montag 8 Uhr hl. Messe für Aloys Modery.
Dienstag 7 Uhr Schülergottesdienst mit hl. Messe für Marie Wunderlich.
Mittwoch ¼7 Uhr hl. Messe für Amalie Hund.
Abends 8 Uhr Versammlung der Jugendabteilung der Jungfrauenkongregation im St. Josefshaus.
Donnerstag abend ¼9—9 Uhr hl. Stunde.
Freitag 7 Uhr Schülergottesdienst.
8 Uhr hl. Messe für Marie Baral, vom Mütterverein bestellt.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 „ Muttertagfeier.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 „ Blaukreuzverein.
Mittwoch 8 „ Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Christliche Vereinigung Aue,

Friedenstraße 3.
Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
„ 1 Uhr Sonntagsschule.
„ 3 Uhr Versammlung.
„ 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugendstunde.

Neuapostolische Kirche,

Sophienstraße 17.
Sonntag vorm. ½10 Uhr, „ nachm. 3 Uhr } Gottesdienst

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

Todes-Anzeige.

Heute 8½ Uhr, am Feste Christi Himmelfahrt starb in Gott nach kurzem Leiden, im gottbegnadeten Alter von 88 Jahren, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Brückner.

In tiefer Trauer um seinen Verlust und der frohen Hoffnung auf ein Wiedersehn.

Montevideo, Durlach, den 5. Mai 1932.

Ludwig Brückner P. S. M.
Familie Wetz.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7 Mai, nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Todes-Anzeige

Gestern abend 10 Uhr ist nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe unvergeßliche Tochter und Schwester

Hilde

im blühenden Alter von 20 Jahren wohlvorbereitet sanft im Herrn entschlafen.

DURLACH, 6 Mai 1932
Trauerhaus Luisenstr. 5, III.

In tiefer Trauer:
Paula Haas Wtw. und Sohn Helmut.

Beerdigung Samstag nachm. ¼4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Müller

im Alter von 18½ Jahren nach langer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen

DURLACH-AUE, 6 Mai 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Müller, geb. Maier und Kinder.

Beerdigung findet Samstag nachm. 6 Uhr vom Trauerhaus Hauptstr. 74 aus statt.

Danksagung.

Für die beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders

Friedrich Weigel

erwiesene Verehrung und Teilnahme sagen wir besten Dank.

DURLACH, den 6 Mai 1932.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Faas.

Zum Ehrentag der Mutter

empfehle ich

blühende u. grüne Topfpflanzen

aller Art, sowie

Schnittblumen und Blumenkörbchen

in bester Ausführung

Georg Koch

Ladengeschäft

Grötzingerstr. 69 Telefon 382

Wenn am Muttertag

sich alles im elterlichen Haus versammelt hat, dann — lieber Hausherr — darf ein guter Tropfen nicht fehlen. Für den beliebten 12 Apostelwein (1.85) oder einen anderen süffigen Südwein haben doch alle Frauen eine kleine Schwäche. Es ist so schön, wenn die Gläser leicht zusammenklingen: Auf das Wohl unserer lieben Mutter!

Meine Auswahl in Weinen ist groß genug, um Ihren Geschmack zu treffen.

Schurhammer, das Haus für gute Weine in der Blumenstraße.

Turnerbund Durlach 1888.

Sonntag, den 8. Mai machen wir eine

Wanderung

nach **Weingarten,** um an dem Gründungsakt unseres Patenvereins teilzunehmen, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind

Abmarsch 2 Uhr Turnerbundsplatz bezw. Abfahrt 2,32 Uhr Bahnhof Durlach.

Die Einzeichnungsliste zum Sammelbezug für die Festzeitung vom Deutschen Turnfest in Stuttgart liegt an den Turnabenden auf.

---

22. Überlinger Münster-Geldlotterie

Ziehung garant. unwiderruflich am 12. Mai 1932

3185 Geldgew. u. 1 Prämie

Höchst- und Hauptgew.
10000
5000
4000
1000

Lospreis nur 50 Pfg.
6 Lose m. Porto u. Liste 3.25

Lose empfehlen

Eberhard Fetzer
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 23 u. die bekannt. Verkaufst.

Zither-Verein Durlach.

Samstag, 7. Mai, abends ½9 Uhr im Lokal zur „Traube"

Vierteljahrs-versammlung

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Gesellsch. Bavaria

Sonntag, 8. Mai

Spaziergang

nach Hohenwettersbach, Palmbach, Stupferich. Zusammenkunft am Wasserwerk.

Abmarsch 7 Uhr.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Durlach E. V.

Sonntag, 8. Mai

Morgenausflug

mit Angehörigen laut Rundschreiben.

Treffpunkt ¾8 Uhr Einsteighalle der Bergbahn. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Schwabenverein Eintracht Durlach.

Zu dem am Sonntag, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr im Saale zum „Roten Löwen" stattfindenden

Lichtbildervortrag über Schwäbische Heimat

laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Interessenten freundlichst ein.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Blumen der Mutter zum Ehrentag!

Blühende Topfpflanzen
Kleine Arrangements
Schnittblumen

finden Sie preiswert und in reicher Auswahl bei

H. Preusker

Gartenbaubetrieb
Baseltorstr. 15 Telephon 290

F.C. Germania Durlach e. V. gegr. 1902

Samstag nachmittag ½5 und 6 Uhr **Werbespiele-Zwischenrunde** der 4 Sieger aus den bisherigen Spielen. (¼4 Uhr Schülerspiel).

Sonntag, 8. Mai, vorm. 10 Uhr A.H. — K. F. V. A.H. ½2 Uhr **Werbe-Schlußspiel** der beiden resl. Sieger. — 3 Uhr: Jubiläumsspiel **Germania I — F.C. Mühlburg I** (Bez.-Liga) ½5 Uhr: 3. Mannsch. — Sp.-V. Herrenalb 1 6 Uhr: BJugend — K. F. V. BJugend.

I. Handharmonika-Ring Durlach.

Samstag, den 7. Mai abends 7 Uhr findet im Saale des „Roten Löwen" hier ein

BUNTER ABEND

einschließlich **Musik, Theater** und **Tanz** statt:

Mitwirkende:
Akkordeon-Virtuose Herr Hans Scheer ferner
I. Mundharmonika-Orchester Durlach und
I. Handharmonika-Ring Durlach.

Eintritt einschließlich Tanz . . . . 50 Pfg.
Erwerbslose b. Vorzeig. eines Ausw 30 Pfg.

Jedermann ist zu diesem heiteren Abend herzlich eingeladen

Vorverkauf: Musikhaus Weiss.

Evang. Volksdienst

Ortsgruppe Durlach.

Morgen **Samstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr,** findet im Saale des Frauenvereins, Hauptstraße, eine

Mitgliederversammlung

statt. Herr Eisenbahn-Ing. **E. Hackelberg** hält einen Vortrag über

„Eisenbahn-Sicherungswesen".

Zu dieser Veranstaltung laden wir die Mitglieder und Freunde mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen, herzlich ein. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Geschäftsverlegung u. -Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft von Durlach zur gefl Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft von **Hauptstraße 50** nach

Hauptstraße 79

neben Friseur Brückel verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in

Herren-, Damen- und Kinderschuhen

sowie meine neuzeitlich eingerichtete **Reparatur-Werkstatt.** — Bin bemüht meine Kundschaft nach wie vor aufs billigste und reellste zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Karl Klee, Schuhmacher

Für den Muttertag!

Blumenkörbchen

von **50 Pfg.** an

Bindereien

in jeder Ausführung!

Blumendom, Hauptstr.

— neben der Bezirks-Sparkasse. —

Bringe bestimmt morgen auf den hiesigen Wochenmarkt

leb. Rheinfische (Backfische) 30 ₰
Schleien . 80 ₰

Karpfen, Seefische, Geflügel

bei billigsten Preisen. **Berthold Reichert.**

Badisches Landestheater

Freitag, 6. Mai 32

*F 28 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 801—900

Boccaccio

Komische Oper von Suppé

Dirigent: Stern
Regie: Prüscha

Mitwirkende:
Blank, Fischbach, Jank, Seiberlich, Winter, Burk, Blum, Fritz, Hahn. Hellmuth, Hofer, F. Kilian, Kratzer, Lendtke, E. Lindemann, Meixner, Motschmann, E. Rivinius, J. Grötzinger, Hospach, Kiefer, Löser, Renwig, Oerner, H. Lindemann, Meyer.

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr.
Preise D (0.90—5.70 ℳ)

Sa. 7. 5. Faust I. Teil.
So. 8. 5. Nachmittags: Im weißen Rößl. Abends Rigoletto. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

Zi ly Sommerhüte

Mädchen

18 Jahre, zuverlässig, bereits kl. Haushalt geführt, sucht Stellung.
Zu erfragen im Verl.

Die modernen

Sportanzüge

von **22.—**
in schöner Auswahl

R. Billig, Karlsruhe
Kaiserstr. 41
gegenüber Hochschule

Ihre alte Küche gefällt Ihnen sicherlich nicht mehr, wenn Sie unser neuestes Modell gesehen haben. Das

Küchenbüfett

ist karol. pine naturlass, Platten u. Böden belegt u hat folgende reichhaltige Einrichtung: Abstellraum, Kühlraum, Besteckeinrichtung, Tonnengarnitur, Kaffeemühle, Kaffeebehälter, Schneidemaschine. Im Aufsatz befindet sich die haltbare Leukoriteinfass

160.—

nur kostet dieses wirklich schöne Küchenbüfett.

Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstraße 30 u 24

Gelbfleischige

Speise-kartoffel

frisch eingetroffen, können täglich abgeholt werden. Ebenso jeden Samstag frisch gestoch.

Spargel

zu haben bei

Jakob Gerhardt
Ecke Auer- u. Waldstr
Telephon 50.

Häuschen

4—5 Z. mit Garten auf 1. Juli zu mieten gesucht

Preisofferten unt. Nr. 335 an den Verlag.

Evangel. Vereinshaus

Sonntag, den 8 Mai, abends 8 Uhr

Muttertag-Feier

wozu jedermann herzlich eingeladen ist

Turnverein Durlach 18[..] — E. V. —

Spielabteilung.

Sonntag, den 8. ds. Mts., finden folgende Faustballpflichtspiele im Karlsruher Turgau statt:

Meisterklasse auf dem Polizeiplatz.
Abfahrt 7.30 Uhr Haltestelle Bahnhof Durlach.

C-Klasse auf dem Platz des Turnvereins Durlach. Beginn 9 Uhr.

Altersklasse 32—40 Gruppe I in Grötzingen. Abfahrt mit den Rädern 1 Uhr Schloßplatz.

Der Spielausschuß.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Durlach, E. V.

Am **Mittwoch, den 11. Mai d. Js.,** abends ½9 Uhr findet in der „Alten Residenz" oberer Saal bei Mitglied Herm. Heidt eine außerordentliche

Mitgliederversammlung

statt, mit der Tagesordnung: Aussprache über die Offenlegung der Listen über die Einheitswerte.

Wir bitten die Mitglieder um vollzählige Beteiligung.

Der Gesamtvorstand.

Verzweifelte Kranke!

Hören Sie den **VORTRAG**

von **Dr. vom Brocke,** am Samstag, den 7. Mai, abends 8.15 Uhr, im **Hotel Krone,** Hauptstraße

Überraschende Heilerfolge durch Dr. Neuhäussers billiges

Naturheilverfahren

Aus dem Inhalt: Wie verhütet man Alterserscheinungen? Arterienverkalkung heilbar! Gesunder Schlaf ohne Gifte! Stuhlverstopfung in 10 Tagen beseitigt! Dauernde Befreiung v. Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuß! Keine Beschwerde der Wechseljahre mehr! Erfolgreiche Behandlung von Nervenleiden, Lähmungen, Magen-, Darm- u Herzbeschwerden! Asthma, Erkrankungen der Luftwege! Warum noch zuckerkrank? Krebsgefahr! Nieren- und Leberleiden! Offene Beine, Krampfadern usw.

Fragenbeantwortung! Keine Medikamente! Keine Elektrizität! Ganz neue billige Wege!
Eintritt frei! Nur für Erwachsene!

Wer verhindert ist, verlange Aufklärungsschrift gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Anschrift **Dr. vom Brocke,** Hotel Krone, Hauptstr.

Zum Muttertag

empfehle ich mich der verehrl. Einwohnerschaft in

Torten und Feingebäck

in bester Qualität in jeder Preislage

Anton Hippin

Konditorei und Bäckerei
Durlach-Aue Hauptstraße 14

Volkshaus Durlach-Aue.

Sonntag, den 8. Mai 1932

Großes

Tanz-Vergnügen

(Ermäßigte Preise)

Anfang 6 Uhr. Die Leitung.

Konsumverein für Durlach u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Bohnen-stangen

extra lang gespitzt nur Bodenstämmchen sind eingetroffen und werden an unserem Lager Weiherstraße 18 abgegeben.

Abgabe nur an Mitglieder.

Der Vorstand.

Bewährt ist.... nicht die Loba-Beize nur, auch Loba-Wachs u.-Möbelpolitur!